



# Themenwelt Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Hitler und die Nationalsozialisten waren in Deutschland 12 Jahre, von 1933-1945 an der Macht. Diese Zeit hat Deutschland und die Welt mehr als jedes andere Ereignis verändert. Millionen von Menschen wurden ermordet und der Zweite Weltkrieg brachte unbeschreibliches Leid über viele Länder.

Wie kam es dazu? Was geschah in dieser Zeit? Und was waren die Folgen?

## Wer war Hitler und was wollte er?

### Kannst du dir dies vorstellen?

1

Stell Dir vor, in einem Land leben Menschen, die gerade einen Krieg verloren haben. Viele dieser Menschen fühlen sich gedemütigt und ungerecht behandelt. Viele sind arbeitslos und haben wenig zu essen. Zu diesen Menschen kommt nun ein Mann, der reden kann wie ein Rattenfänger und sagt, „Wenn Ihr mir folgt und mich zu Eurem Führer macht, dann werdet ihr wieder stark und glücklich werden. Denn ihr seid ein Volk, das besser ist als alle anderen. Deshalb ihr habt es verdient über die anderen zu herrschen und große Taten zu vollbringen.

Wenn Ihr mich zum Führer wählt, dann werde ich Eure Feinde vernichten. Euer Lohn wird Ruhm und Ehre, Reichtum und Herrschaft für Euch und Eure Kinder sein.“ Der Mann redete so eindringlich, dass die Menschen jubelten und sagten, „Ja, Du sollst unser Führer sein und wir werden Dir folgen.“ Das gefiel dem Führer.

Von jetzt an gab es nicht mehr viele verschiedene Meinungen und Stimmen, sondern nur noch die des Führers und viele waren damit zufrieden und glücklich.

Da der Führer aber seinem Volk nicht so recht traute, stellte er viele Polizisten und Schläger auf, die die Menschen kontrollierten und einschüchterten, damit niemand auf dumme Gedanken kommen sollte.

Der Führer bestimmte nun, dass alle, die keine große Ohren hatten, Feinde des Volkes seien. Denn nur sein Volk habe große Ohren. Also mussten alle Menschen, die keine großen Ohren hatten, aus ihren Wohnungen ausziehen. Sie mussten in großen Lagern zusammen leben. Sie sollten nun die Diener der anderen sein und für diese arbeiten. Und wer nicht mehr arbeiten konnte, sollte auch nicht mehr leben dürfen.



Doch das genügte dem Führer noch lange nicht. Sein Land war ihm zu klein. Er wollte über mehr Länder und Völker herrschen. Deshalb ließ er viele Waffen produzieren und eine unendlich große Armee aufstellen. Dann marschierten seine Soldaten los.

Die ganze Welt wurde schließlich mit Krieg überzogen. Viele Menschen wurden getötet, Fabriken, Städte und Dörfer zerstört.

Doch die anderen Länder stellten auch Armeen auf und wehrten sich. Sie waren gemeinsam so stark, dass sie die Soldaten des Führers besiegen konnten und das Land von diesem schrecklichen Herrscher befreiten.

So ähnlich ging es in Deutschland in den Jahren 1933-1945 unter dem Diktator Adolf Hitler zu.

### **Wer war Hitler?**

2

Die Person Adolf Hitlers ist eng mit unvorstellbaren Verbrechen verbunden. Hitler war ein Gewaltherrscher, der seine Macht gnadenlos für unmenschliche Ziele missbrauchte. Er regierte 12 Jahre (1933-1945) als Alleinherrscher, also als Diktator in Deutschland.

Hitler wurde 1889 in Braunau in Österreich geboren. Sein Vater war Zöllner. Hitler verließ die Realschule ohne Abschluss. Als er 14 Jahre alt war, starb sein Vater. Seine Mutter starb vier Jahre später. Hitler wollte Kunst studieren, wurde jedoch von der Kunstakademie in Wien zwei Mal abgewiesen. Danach schlug er sich als Postkartenmaler ohne festen Wohnsitz und ohne Arbeit durch und landete in einem Obdachlosenheim.

1913 zog er nach München. Nachdem 1914 der Erster Weltkrieg begonnen hatte, meldete sich Hitler freiwillig bei der bayerischen Armee. Er wurde im Krieg mehrmals schwer verwundet. Bei einem Gasangriff erlitt er 1918 eine schwere Vergiftung, die zu zeitweiser Erblindung führte. Diese Ereignisse ließen in ihm den Entschluss reifen, Politiker zu werden.

1919 trat er in die Deutsche Arbeiterpartei ein und wurde wegen seiner großen Begabung als Redner zwei Jahre später ihr Vorsitzender. Die Partei wurde in „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei“ (NSDAP) umbenannt.

Sein Versuch mit bewaffneten Gruppen 1923 die Regierung in Bayern zu stürzen, scheiterte. Hitler wurde in der Festung Landsberg inhaftiert. Dort verfasste er den ersten Band seines Buches „Mein Kampf“, in dem er verdeutlichte, wie er dachte und was er wollte.



### **Was wollte Hitler?**

Hitler wollte die Demokratie abschaffen. Er wollte als Führer alleine die Macht besitzen. Und er wollte die angeblichen Feinde des Volkes, die Juden „entfernen“.

Für Hitler galt, dass der Stärkere die Pflicht habe sich gegen den Schwächeren durchzusetzen. So sei das Gesetz der Natur, das auch für Menschen und Völker gelte.

Die Starken, das waren für Hitler die Deutschen und die Schwachen, das waren für ihn die Juden, die Sinti und Roma und die Kommunisten, um nur einige zu nennen.

Diejenigen, die Hitler zum deutschen Volk zählte, hatten die Aufgabe über die anderen zu herrschen. Um dies zu tun, musste Deutschland stärker als die anderen Länder werden. Dazu brauchte man Soldaten und Waffen. Man brauchte ein Volk, das dies auch wollte, und man brauchte einen starken Führer, der alle Macht besaß. Und dieser Führer konnte nur einer sein: Hitler selbst. Denn Hitler war überzeugt, dass nur er die Deutschen zum Sieg führen könne.

3

Die Deutschen, so Hitler, bräuchten mehr Raum zum Leben. Um diesen sogenannten neuen „Lebensraum“ für die Deutschen zu schaffen, sollten Länder in Osteuropa erobert werden. Und um die von Hitler benannten „Feinde Deutschlands“ endgültig zu besiegen, sollten alle Juden und Andersdenkende ermordet werden.

Es war ein grausamer Plan, den Hitler in seinem Buch „Mein Kampf“ niedergeschrieben hatte und den er auch verfolgte. Um seine Absichten zu verschleiern, gebrauchte er Wörter wie „Sonderbehandlung“ und „Endlösung“. Er meinte jedoch damit „töten“ und „ausrotten“.

Hitlers Ziele waren also klar: die Vernichtung aller Juden, die Eroberung von „Lebensraum“ im Osten und die Gewinnung der Überlegenheit über alle anderen Nationen.

Diese Ziele konnte er nur durch einen Krieg erreichen. Und dieser Krieg, der Zweite Weltkrieg, wurde von ihm vorbereitet und begann am 1.9.1939.

### **Wie kam Hitler an die Macht?**

Adolf Hitler und seine Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) versprachen, Deutschland wieder stark zu machen und die wirtschaftlichen Probleme zu lösen. Hitler wollte die deutsche Schmach, wie der verlorene Erste Weltkrieg bezeichnet wurde, beenden und dem deutschen Volk neues Selbstbewusstsein und Stolz geben.

Teile der Bevölkerung und auch einflussreiche wirtschaftliche Kreise unterstützten Hitler. Bereits bei den Reichstagswahlen 1932 wurden die Nationalsozialisten die stärkste Partei.

Hitler wollte deshalb Reichskanzler werden. Doch die anderen Parteien wiesen dies zurück. Doch im Januar 1933 wurde er durch Reichspräsident Hindenburg zum Reichskanzler ernannt. Bei den Wahlen im März 1933 erhielt die NSDAP 43,9 Prozent der abgegebenen Stimmen. Hitler war am Ziel. Das Volk hatte seinen Führer gewählt.

Um die ganze Macht übernehmen zu können erreichte er, dass der Reichstag am 24. März 1933 das sogenannte „Ermächtigungsgesetz“ beschloss. Mit diesem Gesetz erhielt die Regierung Hitlers die Ermächtigung, ohne Zustimmung von Reichstag und Reichsrat sowie ohne Gegenzeichnung des Reichspräsidenten Gesetze zu erlassen.

Damit wurde Hitler unumschränkter Diktator und konnte künftig alleine regieren und alleine Gesetze erlassen. Hitler war an der Macht. Die Demokratie war abgeschafft und das so genannte „Dritte Reich“ – eine Diktatur – war errichtet.

### Wie regierte Hitler?

4

Hitler vereinigte alle Macht im Staat auf seine Person. Er war Parteiführer, Reichspräsident und Reichskanzler und oberster Führer der Wehrmacht. Er war Alleinherrscher. Sein Wille war das oberste Gesetz. Und er hatte politische Vorstellungen, die die gesamte Welt in den Abgrund stürzen sollten.

Hitler war ein begabter Redner, der seine Reden und Handbewegungen wie ein Schauspieler einstudierte. Viele Menschen ließen sich davon mitreißen.

Hitler war ein brutaler Herrscher. Er hatte sich eine „Privatarmee“, die SS („Schutzstaffel“) zugelegt, die ihm direkt unterstellt war.

Hitler war ein Machtmensch. Er nutzte seine Macht, um mit seinen Anhängern eine radikale Politik zu verfolgen. Dies geschah sehr schnell und umfassend. So begann die Verfolgung der Juden und anderer Minderheiten bereits im März 1933.

Hitlers Politik war auf Krieg ausgerichtet. 1939 begann er den Zweiten Weltkrieg, der bis 1945 dauern sollte. Als ein Teil der Bevölkerung merkte, was die Politik Hitlers bedeutet, war es zu spät. Mehrere Attentate auf Hitler misslangen. Er kam immer unverletzt davon.

Als im April 1945 Berlin bereits von russischen Soldaten erobert war, beging Hitler am 30. April 1945 Selbstmord in seinem „Führerbunker“ in Berlin.

## Was war der Nationalsozialismus?

Die Zeit in der Hitler an der Macht war (1933-1945) wird als Nationalsozialismus bezeichnet.

Die Nationalsozialisten fingen 1933 sofort damit an ihre Macht zu sichern und auszuweiten. Die Meinungen der Bevölkerung sollten „gleichgeschaltet“ werden. Die von Hitler benannten Feinde des Landes wurden ausgegrenzt, verfolgt und vernichtet. Dies waren vor allem die Juden, Sinti und Roma, die Kommunisten und weitere Gruppen.

## Wie kam es zum Nationalsozialismus?

Das Deutsche Reich hatte den Ersten Weltkrieg (1914-1918) verloren. Ihm wurde im Vertrag von Versailles (1919) die alleinige Kriegsschuld auferlegt. Deutschland musste Gebiete an Polen und Frankreich abtreten. Insgesamt verlor es etwa 70.000 km<sup>2</sup> Fläche (das ist etwa die Größe von Bayern) und 6,5 Millionen Einwohner. Deutschland musste massiv abrüsten, also seine Waffen abliefern oder verschrotten. Es durfte nur noch ein Heer mit höchstens 100.000 Mann unterhalten. Die Wehrpflicht wurde verboten. Und Deutschland musste für alle Verluste und Schäden des Krieges Ausgleichszahlungen, sogenannte Reparationen leisten.

Diese hohen Zahlungen waren kaum aufzubringen. Allein bis 1921 sollte Deutschland 20 Milliarden Goldmark – das entspricht über 7 Millionen Kilogramm Gold bezahlen. Auch Bodenschätze, die Handelsflotte und Flugzeuge musste Deutschland abgeben.

Die Monarchie (also das Kaiserreich) wurde abgeschafft und eine Demokratie eingeführt. Die so genannte Weimarer Republik wurde gegründet. Die Deutschen hatten jedoch keine Erfahrungen mit einer Demokratie. Es gelang den Parteien nicht eine stabile Regierung zu bilden. Hinzu kamen große wirtschaftliche Probleme, auch als Folge der Weltwirtschaftskrise in den 1920er Jahren und eine hohe Arbeitslosigkeit.

Viele Deutsche litten unter diesen Umständen und fühlten sich zudem ungerecht behandelt. Der Versailler Vertrag war für sie eine Demütigung, die sie so schnell wie möglich beenden wollten. Diese Stimmung brachte radikalen Parteien, wie den Nationalsozialisten großen Zulauf. Denn diese versprachen die sogenannte Schande des verlorenen Krieges zu beheben, die Probleme zu beseitigen und Deutschland wieder zu neuer Größe zu führen.

Große Teile der deutschen Bevölkerung sehnten sich nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg und der hohen Arbeitslosigkeit der 1920er Jahre, nach einem Herrscher, der ihnen wieder Selbstvertrauen gab und Wohlstand versprach.



Hitler und die Nationalsozialisten wussten um die Nöte und Sehnsüchte der Menschen. Hitler verbreitete unüberhörbar, wer seiner Meinung nach Schuld an dem Unglück der Deutschen sei: nämlich die Juden und die Bolschewisten, wie die russischen Revolutionäre genannt wurden.

Hitler versprach das deutsche „Unglück“ zu beenden. Er versprach Wohlstand und Glück. Und er versprach dem deutschen Volk den Platz in der Welt zu erkämpfen, der ihm zustehen würde. Viele glaubten an die Versprechungen und die Propaganda Hitlers. Diese waren wie ein Strohalm, an dem sie sich festhalten konnten.

### **Was glaubten die Nationalsozialisten?**

Für die Nationalsozialisten gab es nur zwei Gruppen von Menschen. Die eigene Volksgemeinschaft und die Anderen. Die eigene Volksgemeinschaft waren die Deutschen, die eine arische Abstammung nachweisen konnten und die deshalb als "Arier" bezeichnet wurden. Die "Arier" waren für die Nationalsozialisten die wertvollste und die stärkste menschliche „Rasse“ die allen anderen „Rassen“ überlegen war. Die Deutschen stammten nach ihrer Vorstellung direkt von den "Ariern" ab.

6

Alle anderen galten als "minderwertige Rassen" (Völker und Menschen): die Juden, die Sinti und Roma, die „Neger“, die Slawen (Russen und Polen). Diese Gruppen wurden als nicht gleichwertig mit den Deutschen angesehen und durften deshalb auch nicht die gleichen Rechte genießen. Sie sollten vielmehr Zwangsarbeit leisten oder sie wurden umgebracht („ausgerottet“) um die Herrschaft der "Arier" zu schützen. Denn die "Arier" hätten die Pflicht über Deutschland und auch über andere Völker und Staaten zu herrschen, um ihre Vorstellungen zu verwirklichen.

Es gab noch andere Gruppen, wie Homosexuelle oder behinderte Menschen, denen Hitler das Lebensrecht absprach.

Auch Männer und Frauen waren im Nationalsozialismus nicht gleichberechtigt. Frauen benötigten für die Nationalsozialisten keine Schulbildung. Sie sollten für die Familie da sein, eine Familie führen können und möglichst viele Kinder bekommen. Männer sollten hart arbeiten, Sport treiben, stark und tüchtig sein. Und sie sollten unerschrockene, kampfbereite Krieger werden, die alle anderen besiegen konnten.

Demokratie und Mitbestimmung sei etwas für die "Schwachen", so die Nationalsozialisten. Deshalb wurden sie abgeschafft. Eine Gemeinschaft brauche einen Führer. Dieser Führer wird nicht gewählt, sondern berufen. Der Führer entscheidet und die anderen haben zu gehorchen. Hitler war der oberste Führer und damit auch der oberste Herrscher.

Bei den Menschen sei es nicht anders als in der Natur, so die Nazis. Die Stärksten würden sich durchsetzen und hätten auch die Pflicht sich durchzusetzen. Für die Schwachen gäbe es keinen



Platz. Um sich durchzusetzen und seine Ziele zu erreichen, dürfe jedes Mittel, auch Gewalt angewendet werden. Erlaubt und gut war, was der deutschen „Volksgemeinschaft“ nutzte. Und was dieser nutzte, das bestimmen die Nationalsozialisten und Hitler selbst.

### **Gibt es menschliche Rassen?**

Die Einteilung von Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, ihres Aussehens oder ihrer Schädelform in verschiedene Rassen, wie es die Nazis taten, ist nicht möglich. Dies wird heute auch von keiner Wissenschaft mehr getan. Die gemeinsame Erkenntnis ist, dass trotz ihres äußerlich unterschiedlichen Aussehens, alle Menschen in ihrer (genetischen) Ausstattung nahezu gleich sind.

Der Begriff "Rasse" ist also keine Beschreibung von natürlichen (biologischen) Tatsachen. Er beinhaltet eine Abwertung anderer Menschen aufgrund ihrer äußeren Erscheinung oder behaupteter Eigenschaften. Deshalb spricht man auch von Rassismus, wenn so etwas geschieht.

7

### **Seite aus dem Kinderbuch „Trau keinem Jud auf grüner Heid“ (1936)**

Der Deutsche ist ein stolzer Mann,  
der arbeiten und kämpfen kann.  
Weil er so schön ist und voll Mut,  
hasst ihn von jeher schon der Jud!

Dies ist der Jud, doch sieht man gleich,  
der größte Schuft im ganzen Reich!  
Er meint, dass er der Schönste sei  
Und ist so häßlich doch dabei!





### **Wie sicherten die Nationalsozialisten ihre Macht?**

Hitler wollte alleine und unbeschränkt herrschen. Er war der Führer und die Bevölkerung, das deutsche Volk, waren die Geführten, die sich unter zu ordnen hatten. Es gab nur noch eine Partei, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP).

Alle anderen Parteien wurden verboten. Ebenso wie die Gewerkschaften. Die Nazis übernahmen alle politischen Ämter und Funktionen. Es gab deshalb z.B. auch keine unabhängigen Richter mehr, an die man sich hätte wenden können. Stattdessen wurden durch Einschüchterung und Terror Menschen, die andere Meinungen hatten, unterdrückt, gefangengenommen und oft ermordet. Das Dritte Reich war ein Polizeistaat.

Die Nationalsozialisten hatten sich eine Privatarmee, die „SA“ (Sturmabteilung) hieß, zugelegt. Das waren Schlägertrupps, die braune Uniformen trugen und Andersdenkende brutal misshandelten und einschüchterten. Ca. 600.000 Männer gehörten 1933 zur SA, die aber ab 1934 an Macht verlor.

## 8

### **Die SS**

Ab 1934 erhielt die SS nahezu unbegrenzte Macht in Deutschland. Die SS, die „Schutzstaffel“ war direkt Hitler unterstellt und trug schwarze Uniformen. Die SS und ihr Terror war eines der wichtigsten Mittel zur Sicherung der Macht Hitlers. 1925 gegründet, war die SS zunächst für den persönlichen Schutz von Adolf Hitler zuständig. Sie war Hitler zu bedingungslosem Gehorsam verpflichtet. Ihr Leitspruch hieß deshalb auch: „Deine Ehre heißt Treue“.

Nach der Machtergreifung Hitlers (1933), war die SS die mächtigste Organisation im Nationalsozialismus. Sie organisierte die Konzentrationslager und die Ermordung der Juden und anderer Gruppen. Der SS war die gesamte Polizei und auch der Geheimdienst unterstellt. Als Waffen-SS kämpfte sie im Zweiten Weltkrieg zur Unterstützung der Wehrmacht und war an zahlreichen Kriegsverbrechen beteiligt. 1944 gehörten ca. 900.000 Mann zur SS.

Vom Nürnberger Kriegsverbrechertribunal, dem Gericht, das die Verbrechen der Nazi-Zeit untersuchte, wurde die SS 1946 als verbrecherische Organisation eingestuft.

### **Was bedeutete Gleichschaltung?**

Die Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei war allgegenwärtig. Überall hingen Hakenkreuzfahnen und die Bilder von Hitler. Überall fanden Aufmärsche und Versammlungen statt, auf denen die Bevölkerung dem Führer zujubelte. Es gab nur einen, nämlich den staatlichen Rundfunksender.



Der Reichspropagandaminister Goebbels bestimmte was in den Zeitungen geschrieben werden durfte, welche Filme zu sehen waren und was im Radio gesendet wurde.

Die Nationalsozialisten wollten die Menschen kontrollieren. Sie wollten bestimmen was die Menschen sehen, was sie denken und was sie tun. Alle sollten „gleichgeschaltet“ werden.

Was dies bedeutet wurde bereits wenige Monate nach Hitlers Machtergreifung deutlich. In ganz Deutschland fanden am 10. Mai 1933 Bücherverbrennungen statt. Bücher von unliebsamen, das heißt jüdischen, marxistischen oder pazifistischen Schriftstellern wurden öffentlich auf Scheiterhaufen verbrannt. Die Nazis wollten so bestimmen, was die Leute lesen konnten.

Einige Jahre später, 1939 wurden 16.000 Bilder und Skulpturen aus Museen entfernt, die als nicht deutsch und deshalb als „entartet“ bezeichnet wurden. Alle Kunst, die nicht den Vorstellungen der Nationalsozialisten entsprach war „entartet“. Die Nazis wollten so bestimmen, was Kunst zu sein hat.

Hitlers Bild hing in Klassenzimmern und Amtsstuben. Es wurde der „deutsche Gruß“ eingeführt. Man grüßte sich nun mit „Heil Hitler“. Die Nazis bestimmten so, wie man sich zu grüßen hat.

Damit diese Gleichschaltung auch funktionierte wurden Menschen, die sich nicht daran hielten bedroht, verfolgt und bestraft.

### **Was hieß Volksgemeinschaft?**

Als Hitler an die Macht kam, lebten im Deutschen Reich ca. 550.000 Deutsche jüdischen Glaubens. Diese Juden waren natürlich deutsche Staatsbürger. Doch die Nationalsozialisten sprachen ihnen die Zugehörigkeit zum deutschen Volk ab. Sie sprachen nun von „Volksdeutschen“ und einer „Volksgemeinschaft“.

Zur deutschen Volksgemeinschaft gehörten nicht alle Deutschen, sondern nur die mit arischer Abstammung. Ein Volksdeutscher konnte also nur sein, wer arische Eltern, Großeltern und Urgroßeltern hatte und dies in einem sogenannten „Familienstammbaum“ nachweisen konnte. Deutsche jüdischen Glaubens waren für die Nationalsozialisten keine Deutschen mehr. Dies ging auch anderen Minderheiten so, wie z.B. den Sinti und Roma.

Hitler unterschied also klar zwischen dem Teil der Bevölkerung, der dazu gehörte, also Teil des deutschen Volkes war und dem Teil der nicht dazu gehörte, also die Anderen, die Juden und Kommunisten und andere.

Für das so bestimmte deutsche Volk, die sogenannte „Volksgemeinschaft“ ergab sich dadurch ein Gefühl der Einheit und Zugehörigkeit.



Als Hitler an die Macht kam, gab es in Deutschland sechs Millionen Arbeitslose. Drei Jahre später war die Arbeitslosigkeit beseitigt. Hitler hatte einen Reichsarbeitsdienst eingeführt und mit massiver staatlicher Unterstützung Arbeitsplätze geschaffen.

Die Propaganda in Presse und Rundfunk, aber auch die Reden Hitlers vermittelten den Volksdeutschen das Gefühl der Überlegenheit, der Einheit und der Fürsorge. Den Menschen wurde vorgemacht Hitler würde sich um sein Volk kümmern. Hitler wurde als der Retter Deutschlands dargestellt. Die „Volksdeutschen“ bekamen so neues Selbstbewusstsein.

Diejenigen, die nicht zur Volksgemeinschaft gehörten, waren die Feinde des Reiches. Sie mussten mit allen Mitteln bekämpft werden. Dies sei notwendig, so die Nationalsozialisten, da sie sonst die Volksgemeinschaft zerstören würden.

### **Wie lebten Kinder und Jugendliche im Nationalsozialismus?**

10

Kinder und Jugendliche im Nationalsozialismus sollten ganz dem „Führer“ gehören. Sie sollten das denken und glauben, was die Nazis vorgaben und sie sollten ihr Leben in den Dienst des deutschen Volkes stellen.

In der Schule wurde in jedem Klassenzimmer ein Bild von Hitler aufgehängt. Der Schulunterricht begann mit dem „deutschen Gruß“, „Heil Hitler“. Es wurde ein neues Schulfach mit dem Namen „Rassenkunde“ eingeführt. Die Schüler sollten so lernen, dass sie „Arier“ seien und deshalb einer Herrenrasse angehören, die das Recht habe ganz Europa zu beherrschen. Deshalb wurden auch die bisherigen Schulbücher weggeworfen und durch neue ersetzt, in denen dies stand. Die Lehrer sollten Mitglied der Partei, also der NSDAP werden. Jüdische Lehrer durften nicht mehr unterrichten.

Um die Kinder und Jugendlichen auch außerhalb der Schule zu erreichen, wurden schrittweise alle Jugendverbände und Jugendgruppen verboten. Mit dem Gesetz über die Hitlerjugend von 1936 wurde die Hitlerjugend für die Erziehung und Bildung außerhalb der Schule und des Elternhauses verantwortlich. Hitlerjugend oder kurz „HJ“ war die Bezeichnung für alle nationalsozialistischen Jugendorganisationen. Ab 1939 mussten alle Kinder und Jugendlichen an den Veranstaltungen der Hitlerjugend teilnehmen:

- Die 10-14-jährigen Jungen im „deutschen Jungvolk“;
- die 14-18-jährigen Jungen in der „Hitlerjugend“;
- die Mädchen von 10 bis 14 im „Jungmädelsbund“ und
- die Mädchen von 14-18 Jahren im „Bund deutscher Mädel“.

Beim Eintritt in die Hitlerjugend mussten die Kinder die „Treueformel“ sprechen: „Ich verspreche, in der Hitler-Jugend allzeit meine Pflicht zu tun in Liebe und Treue zum Führer und unserer Fahne“.

Hitler wollte, wie er selbst sagte, eine „gewalttätige, herrische, unerschrockene, grausame Jugend“, die keine Schwäche zeigt und sich in den Dienst des Vaterlandes stellt. Die Kinder und Jugendlichen sollten „hart wie Kruppstahl, zäh wie Leder und flink wie Windhunde“ sein. Und immer mehr auch um die Wehrmacht und die Vorbereitung auf den Krieg. Die Jungen sollten körperlich fit sein und kämpfen lernen. Dazu gehörte auch der Umgang mit Waffen.

Viele Jungen waren begeistert in der Hitlerjugend. Sie wollten richtige Helden werden und für Deutschland kämpfen.

Die Aufgabe der Mädchen wurde von den Nationalsozialisten darin gesehen eine „deutsche Mutter“ zu werden und viele Kinder zu bekommen. Deshalb war es für Mädchen nicht wichtig, dass sie eine gute Schulbildung bekamen.

### **Kinder im Krieg**

Spätestens in den letzten Kriegsjahren, also 1944/1945 wurde den meisten Menschen klar, dass Deutschland den Krieg verlieren würde. Millionen Soldaten waren bereits im Krieg getötet worden. Nun mussten auch Kinder, 15 und 16-jährige Jungen als Soldaten in den Krieg ziehen. Manche waren schon zuvor als Flakhelfer, also in der Abwehr von Luftangriffen tätig gewesen. Viele waren stolz darauf „gebraucht“ zu werden.

Sie haben dabei Schreckliches erlebt. Viele wurden verwundet oder getötet.

Alle Kinder mussten erleben, was es bedeutet in einer Diktatur zu leben. Sie erlebten, wie ihre Väter in den Krieg zogen und oft nicht mehr zurückkamen. Sie erlebten wie ihre Mütter und sie selbst Angst vor Fliegerangriffen hatten. Sie erlebten Hunger und einmarschierende Soldaten. Viele mussten vor dem Krieg fliehen und ihre Heimat verlassen.

### **Die jüdischen Kinder**

Viel schlimmer erging es jedoch den jüdischen Kindern. Hitler und die Nationalsozialisten machten keinen Unterschied zwischen jüdischen Erwachsenen und Kindern. Sie alle gehörten für die Nationalsozialisten zu den Feinden des Reiches, die einer minderwertigen „Rasse“ angehörten und die vernichtet werden mussten.

Jüdische Kinder durften bald nach der Machtergreifung Hitlers (1933) keine Schulen mehr besuchen. Sie durften sich nicht mehr mit deutschen Kindern treffen und mussten, wie die Erwachsenen den Judenstern tragen. Jüdische Kinder waren also auch von der Verfolgung und Vernichtung betroffen. Sie wurden mit ihren Eltern abgeholt und in Gefängnisse oder Konzentrationslager gesperrt. Die allermeisten starben dort an den unmenschlichen Lebensbedingungen oder wurden gezielt ermordet. Nur wenigen gelang die Flucht.



## Warum und wie verfolgte andere Menschen?

Die Verfolgung und Ermordung von Millionen von Menschen jüdischen Glaubens, sowie von Kommunisten, Sinti und Roma, von Homosexuellen und anderen ist das dunkelste Kapitel in der deutschen Geschichte. Es ist bis heute nicht zu fassen, dass dies geschehen konnte.

### Wer wurde alles verfolgt?

Im Nationalsozialismus wurden viele verschiedene Menschengruppen verfolgt, gefangen genommen, zu schwerster Arbeit gezwungen und getötet. Diese Menschen waren keine Kriminelle oder Verbrecher. Sie wurden verfolgt, weil sie

- einen anderen Glauben hatten, wie z.B. die Juden
- einer „anderen Rasse“ angehörten, wie z.B. Sinti und Roma, aber auch Juden
- politische Gegner waren, wie z.B. Sozialisten, Kommunisten oder Pazifisten
- eine homosexuelle Orientierung hatten
- als „asozial“ eingestuft wurden, wie z.B. Obdachlose, Landstreicher und Alkoholranke
- als körperlich oder geistig krank angesehen wurden, wie z.B. geistig Behinderte
- sich gegen die Nazis gewehrt haben, oder diese bekämpft haben.

In den Konzentrationslagern wurden diese Gruppen sogar speziell gekennzeichnet. Dies geschah durch farbige Stoffdreiecke, die auf der Häftlingskleidung angebracht wurden:

- schwarze Dreiecke erhielten sogenannte „Asoziale“
- braune Dreiecke: Sinti und Roma
- lila Dreiecke: sogenannte Bibelforscher, wie die Zeugen Jehova
- rosa Dreiecke: homosexuelle Männer
- rote Dreiecke: politische Gefangene
- gelbe Doppeldreiecke (Stern): Juden.

### Was hatte Hitler gegen die Juden?

In Deutschland lebten 1933, als die Nationalsozialisten an die Macht kamen, ca. 500.000 Deutsche jüdischen Glaubens. Das waren nicht einmal ein Prozent der gesamten Bevölkerung. Dennoch waren für Hitler „die Juden“ schuld am Niedergang Deutschlands. Diese „jüdische Gefahr“ sei bislang nicht erkannt worden. Das war natürlich keine Erklärung für die Probleme Deutschlands, aber Hitler hatte damit einen Sündenbock, den er bekämpfen konnte. Hitler knüpfte dabei an jahrhundertealte Vorurteile (also an schlechte Meinungen) gegen die jüdische Bevölkerung an. Juden wurden so z.B. als geldgierig bezeichnet oder mussten häufig als Sündenböcke für Armut oder Krankheit herhalten.



Für Hitler gehörten die Juden zu einer minderwertigen Rasse. Sie waren für ihn keine Menschen, sondern Schädlinge, Parasiten, die man ausmerzen müsse. Solche Bilder wurden aus der Naturkunde (der Botanik) übernommen und auf Menschen übertragen. In der Naturkunde gibt es oft die Vorstellung von nützlichen Tieren (z.B. bestimmten Insekten wie Bienen) und Schädlingen, die man vernichten muss.

Da die Juden als „Schädlinge“ gesehen wurden, mussten sie also bekämpft und vernichtet werden. Nur so könne ihr weiterer schlechter Einfluss auf die Deutschen verhindert werden. Das waren natürlich absurde Vorstellungen, aber sie wurden von den Nationalsozialisten damals geglaubt. Und auch heute noch gibt es Menschen, die so denken.

### **Wie wurden die Juden verfolgt?**

Sofort nach der Machtergreifung Hitlers im Januar 1933 begann die Judenverfolgung. Zunächst noch vereinzelt, dann aber immer offener und brutaler. Bereits im März 1933 wurde in Dachau bei München das erste Konzentrationslager gebaut.

13

Am Eingang von Ortschaften wurden Schilder angebracht: „Juden sind hier unerwünscht“. An Häusern und Schaufenstern konnte man lesen: „Kauft nicht bei Juden“. Aber dies waren erst die Anfänge. Je länger die Herrschaft Hitlers dauerte, desto stärker wurden die Juden ausgegrenzt und verfolgt. Die Juden waren zunehmend schutzlos und rechtlos.

Die Bevölkerung durfte keinen Kontakt mehr zu Juden haben. Jüdische Geschäfte mussten schließen. Die Heirat zwischen Juden und Deutschen wurde verboten.

Die sogenannten „Nürnberger Gesetze“ von 1935 schränkten die Lebensmöglichkeiten der Juden immer mehr ein:

- Jüdische Kinder durften nur noch jüdische Schulen besuchen
- Theaterbesuche und Kinobesuche waren für Juden verboten
- Juden durften keine Zeitungen mehr kaufen
- Juden durften keine Autos oder Fahrräder mehr besitzen
- Ihre Telefonanschlüsse wurden abgeschaltet
- Sie durften nur noch in besonders gekennzeichneten Geschäften einkaufen
- Sie durften ihren Wohnsitz nicht mehr wechseln
- Ab dem 1.9.1941 mussten sie den sogenannten Judenstern tragen. Ein gelber Stoffstern mit dem Schriftzug „Jude“
- Später mussten sie auch ihre Wohnungen aufgeben, durften keine Geschäfte und Betriebe mehr führen.

## Die Reichspogromnacht

In der Nacht am 9.11.1938 wurden in ganz Deutschland die Synagogen, also die jüdischen Gebetshäuser und viele jüdische Geschäfte und Wohnungen ausgeraubt, zerstört und angezündet. Die scheinbare Wut der Bevölkerung auf die Juden war gesteuert. Die Zerstörung wurde von „oben“ befohlen und von Hitlers Helfern, der SA durchgeführt.

Da man die Verfolgung ganzer Gruppen auch „Pogrom“ nennt, wird diese Nacht auch als Reichspogromnacht bezeichnet.

1938 zerstörte jüdische Synagoge in München

## Der Holocaust

Holocaust ist griechisch und bedeutet „vollständig verbrannt“. Und genau dies hatte Hitler mit den Juden vor: sie sollten vollständig verbrannt, also vernichtet werden.

14 Ab 1940 wurde die jüdische Bevölkerung planmäßig zusammengetrieben und in Zügen nach Polen abtransportiert (deportiert). Dort hatte Hitler große sogenannte Arbeits- und Konzentrationslager errichten lassen. Wer arbeiten konnte, musste in großen Industriebetrieben arbeiten. Die anderen wurden sofort getötet. Daneben gab es auch reine Vernichtungslager. Hier wurden die jüdischen Männer, Frauen und Kinder sofort nach der Ankunft mit Giftgas getötet.

Hitler nannte die Ermordung der Juden „Endlösung“. Diese betraf nicht nur die deutschen Juden, sondern auch alle Juden in den von Deutschen besetzten Gebieten. Ca. 6 Millionen Juden wurden in Europa verfolgt und umgebracht.

### Ein deutscher Soldat schrieb an seine Frau:

„Wir werden und müssen siegen, denn sonst würde es uns schlecht ergehen. Das ausländische Judengesindel würde sich fürchterlich am Volk rächen, denn hier sind, um der Welt endlich Ruhe + Frieden zu bringen, hunderttausende von Juden hingerichtet worden. Vor unserer Stadt sind auch zwei Massengräber. In einem liegen 20.000 Juden und dem anderen 40.000 Russen. Zuerst ist man zwar davon erschüttert, aber wenn man an die große Idee denkt, dann muss man ja selbst sagen, dass es nötig war. Jedenfalls hat die SS ganze Arbeit geleistet und man hat ihr viel zu verdanken.“

Heinz

*Feldpostbrief vom 20.5.1942 an Elly (Auszug) <[www.feldpost-archiv.de/07-09-heinz.shtml](http://www.feldpost-archiv.de/07-09-heinz.shtml)>*



## Was geschah in Auschwitz?

Auschwitz ist der deutsche Namen für die kleine polnische Stadt Oświęcim. Ab 1939 war Polen von den Deutschen besetzt. Diese errichteten unter der Aufsicht der SS 1940 in Auschwitz ein riesiges Konzentrationslager, das aus drei Teillagern bestand: „Auschwitz I“ war das sogenannte Stammlager und das Verwaltungszentrum. „Auschwitz II“ (Birkenau) war das größte Vernichtungslager, das die Nationalsozialisten bauten. Dort wurden die ankommenden „Häftlinge“ sofort getötet. Auschwitz III (Monowitz) war ein Arbeitslager. Die Häftlinge dieses Lagers mussten in großen deutschen Industriebetrieben arbeiten, die extra in der Nähe der Lager gebaut wurden (z.B. die Firma „IG Farben“). Die meisten starben dabei.

Die Häftlinge lebten zusammengepfercht in Baracken, die mit Zäunen und Wachtürmen gesichert waren. Die Insassen waren rechtlos und gesetzlos der Willkür der SS ausgeliefert.

Die weit überwiegende Mehrheit der Häftlinge wurde kurz nach ihrer Ankunft ermordet. Deshalb wird Auschwitz auch als Vernichtungslager bezeichnet.

Auschwitz war eine Todesfabrik in der das Töten planmäßig organisiert war. In Eisenbahnzügen wurden die Gefangenen „angeliefert“. Hierzu war ein eigener Gleisanschluss ins Lager gelegt worden. Allein im Jahr 1944 kamen ca. 300 Züge mit ca. 650.000 Opfern in Auschwitz an.

Sie kamen aus Frankreich, den Niederlanden, Belgien, Deutschland und Österreich, Italien, der Slowakei, Polen und Ungarn um nur einige Länder zu nennen.

Die allermeisten Häftlinge kamen direkt aus den Zugwaggons in die Gaskammern. 700-800 Menschen mussten sich auf einmal nackt ausziehen. Im Glauben, dass sie eine Dusche erhalten würden, wurden sie in einen großen Raum gesperrt, die Türen und Fenster wurden geschlossen und dann wurde das Gas „Zyklon B“ eingeleitet, an dem alle nach wenigen Minuten erstickten.

Da so viele Leichen nicht beerdigt werden konnten, wurden sie in riesigen Öfen (sogenannten Krematorien) verbrannt. Über 5.000 Leichen konnten in diesen Öfen jeden Tag verbrannt werden. Die Verbrennung mussten jüdische Häftlinge in Tag- und Nachtschichten vornehmen.

Der Besitz und die Kleidung der Ermordeten wurde sortiert. Die Wertsachen eignete sich der Staat an. Die Kleidung wurde an die deutsche Bevölkerung verteilt.

Über eine Million Häftlinge wurden in Auschwitz ermordet. Über 500.000 starben durch die Haftbedingungen, an Hunger, Zwangsarbeit und Krankheiten.

In Auschwitz taten ca. 7.000 SS-Angehörige ihren Dienst. Nach Ende des Krieges mussten sich gerade mal 788 von ihnen vor Gerichten verantworten.



## Wer war Anne Frank?

Anne Frank war ein jüdisches Mädchen, das mit seinen Eltern in Frankfurt lebte. Als Hitler mit den Nationalsozialisten 1933 an die Macht kam, wurden deren Judenhass und Judenverfolgung schnell sichtbar. Annes Familie sah deshalb große Probleme auf die jüdische Bevölkerung zukommen und wanderte 1934 nach Amsterdam in die Niederlande aus. Sie lebten dort in einem Mehrfamilienhaus im Flussviertel. Hier fühlten sie sich trotz der Berichte über die Verfolgungen in Deutschland sicher.

Anne und ihre Schwester Margot besuchten in Amsterdam die Schule. Ihr Vater leitete die niederländische Filiale der deutschen Firma Opekta und baute daneben noch einen Gewürzhandel auf.

Die Sicherheit war jedoch nur vorübergehend, denn mit dem Beginn des Zweiten Weltkrieges im September 1939 veränderte sich die Sicherheit in allen europäischen Ländern. Am 10. Mai 1940 begann der Angriff der deutschen Truppen auf die neutralen Staaten Niederlande, Belgien und Luxemburg, um über diese Länder nach Frankreich einzumarschieren.

16 Damit waren die Niederlande unter deutscher Herrschaft. Die Juden in den Niederlanden wurden nun genauso verfolgt, wie die in Deutschland und in den anderen von den Deutschen besetzten Gebieten.

## Das Versteck

Bücherwand hinter der sich der Zugang zu Anne Franks Versteck befand

Eine kleine Wohnung, deren Eingang durch ein Bücherregal verborgen war.

Als Annes Mutter von der Zentralstelle für jüdische Auswanderung einen Anruf erhielt, dass sie sich zum Abtransport in ein Arbeitslager melden müsse, versteckte sich die ganze Familie Frank in der vorbereiteten Wohnung. Die Familie „tauchte unter“, war für die Behörden also nicht mehr aufzufinden. Zur Tarnung hatten sie eine Flucht in die Schweiz vorgetäuscht.

Doch Annes Familie war in diesem Versteck, das aus zwei Räumen bestand nicht allein. Die Familie Pels und Fritz Pfeiffer, die sich auch verstecken mussten, kamen hinzu. So lebten schließlich acht Personen auf engstem Raum. Sie konnten die Wohnung nicht verlassen und durften auch nicht laut sein, um keine Aufmerksamkeit zu erregen. Sie lebten dort in ständiger Angst und Ungewissheit.

Wenn viele Menschen auf engstem Raum zusammenleben, bleiben Schwierigkeiten und Konflikte nicht aus. So kam es auch in der engen Wohnung in der Anne lebte immer wieder zu Streitigkeiten. Die Versteckten waren auf Menschen angewiesen, die ihnen halfen, ihnen Lebensmittel brachten und ihnen Neuigkeiten mitteilten.

### **Der Verrat**

Diese acht Personen lebten länger als zwei Jahre in der Wohnung im Hinterhaus, bis sie verraten wurden. Am 4. August 1944 erschien die Geheime Staatspolizei um sie zu verhaften. Wer sie verraten hat, wurde nie geklärt. Sie kamen in das Durchgangslager Westerbork und wurden später in das KZ Auschwitz transportiert. Anne und ihre Schwester wurden später in das KZ Bergen-Belsen verlegt, wo Anne im Alter von 16 Jahren im März 1945 starb.

### **Das Tagebuch**

Anne las in ihrem Versteck in Amsterdam viele Bücher und sie schrieb ihre Erlebnisse und Gedanken auf. Sie hatte zu ihrem 12. Geburtstag ein Tagebuch erhalten, dem sie nun alles anvertraute, was um sie und in ihr vorging. Nach dem Krieg wollte Anne am liebsten Schriftstellerin werden. Deshalb wollte sie auch, dass ihr Tagebuch später veröffentlicht wird.

Ihr Tagebuch hat die Verfolgung und den Krieg in einem eigenen Versteck überlebt und wurde nach dem Krieg gefunden und veröffentlicht.

Das Tagebuch der Anne Frank ist ein Bericht über die Leiden der jüdischen Bevölkerung und über den Lebenswillen eines Mädchens.

Das Haus, in dem sie und ihre Familie sich versteckten, ist inzwischen zu einem Museum geworden.

### **Anne Frank schrieb am 12.5.1944 in ihr Tagebuch:**

„Liebe Kitty,

(...) Und noch etwas anderes: Du kennst seit langem meinen Lieblingswunsch, einmal Journalistin und später eine berühmte Schriftstellerin zu werden. Ob diese Neigung zum Größenwahn (oder Wahnsinn) jemals Wirklichkeit werden wird, muss sich noch zeigen, aber Themen habe ich bis jetzt reichlich. Nach dem Krieg will ich auf jeden Fall ein Buch herausgeben: Das Hinterhaus.“

*In: Das Tagebuch der Anne Frank. Frankfurt/M., 1972, S. 177.*

(Anne Frank schrieb ihr Tagebuch in Briefform an eine fiktive Freundin, die sie Kitty nannte.)

## Was geschah im zweiten Weltkrieg

Der Zweite Weltkrieg begann am 1.9.1939 mit dem Überfall deutscher Truppen auf Polen. Dieser Krieg wurde zum schrecklichsten Krieg aller Zeiten. Über 60 Länder auf allen Erdteilen waren daran beteiligt. Über 55 Millionen Tote waren zu beklagen.

### Warum wurde ein Krieg vorbereitet?

„Hitler bedeutet Krieg“ haben bereits 1933 verschiedene Beobachter gemahnt. Und Hitler bestätigte diese Mahnung. Bereits vier Tage nach seiner Ernennung zum Reichskanzler nannte er die Eroberung von "Lebensraum im Osten" für das deutsche Volk als Ziel seiner Politik.

Er wollte den „Großraum Sowjetunion“ besetzen und für alle Zeiten unter seiner Kontrolle halten. Gleichzeitig wollte Hitler die Juden und Teile der slawischen Bevölkerung auslöschen. Beides war nur durch einen Krieg möglich. Für Hitler war dieser notwendig und gerechtfertigt.

18 Hitler und die Nationalsozialisten bereiteten also von Anfang an diesen Krieg vor. Die Bevölkerung und die Wirtschaft mussten deshalb kriegsfähig gemacht werden. Die Hitlerjugend diente ebenso der Kriegsertüchtigung wie der Reichsarbeitsdienst und die allgemeine Wehrpflicht. Große Teile der Wirtschaft wurden auf Waffenproduktion umgestellt. Eine massive Aufrüstung fand statt. 1934 gab der Staat für das Militär nur 4 von 100 Reichsmark aus. 1938 war es bereits jede zweite Mark die für Rüstung verwendet wurde.

Der Staat hatte jedoch nicht genug Geld, um das alles bezahlen zu können. Deshalb wurde einfach frisches Geld gedruckt und es wurden immer größere Schulden gemacht. Diese Schulden konnten 1939 kaum noch beglichen werden. Hitler und sein Staat waren praktisch pleite, also zahlungsunfähig. Der Beginn des Zweiten Weltkrieges 1939 lenkte jedoch von diesen Problemen ab.

### Wie kam es zum Zweiten Weltkrieg?

Ein entscheidender Grund für den Zweiten Weltkrieg war, dass Hitler und die Nationalsozialisten 1933 an die Macht gekommen waren. Denn Hitler konnte seine Ziele nicht friedlich erreichen, sondern nur durch einen Krieg.



Hitler bereitete den geplanten Krieg lange durch konkrete Schritte vor:

- 1933 trat Deutschland aus dem Völkerbund, einem Vorläufer der heutigen „Vereinten Nationen“ aus.
- 1935 kündigte Deutschland die nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg vom Versailler Vertrag auferlegten Verpflichtungen. D.h. Deutschland zahlte keine Reparationszahlungen mehr, hielt sich nicht mehr an die Rüstungsbeschränkungen und führte die allgemeine Wehrpflicht wieder ein.
- Deutschland baute seine Armee massiv aus.
- Panzer, Flugzeuge, Kriegsschiffe und andere Waffen wurden in großer Zahl hergestellt.
- 1936 besetzte Hitler das seit dem Ersten Weltkrieg entmilitarisierte Rheinland.
- 1938 marschierten deutsche Truppen in Österreich ein. Österreich wurde Teil Deutschlands.
- Weitere Gebiete in Osteuropa (z.B. die Tschechoslowakei) wurden an das Deutsche Reich angeschlossen.

19

Die anderen europäischen Länder sahen zwar mit Besorgnis, was Hitler tat, glaubten jedoch nicht daran, dass Hitler einen Krieg tatsächlich beginnen würde. Denn Hitler hatte Freundschaftsverträge und Nichtangriffsverträge mit Polen und der Sowjetunion geschlossen. Mit Frankreich hatte er ebenfalls einen Nicht-Angriffs-Pakt unterzeichnet und mit England einen Flottenvertrag.

Mit ihrer Politik der Zurückhaltung und Zugeständnisse glaubten die anderen europäischen Länder Hitler besänftigen zu können. Dies war jedoch ein großer Fehler, denn Hitler hielt sich nicht an seine geschlossenen Verträge. Viele waren deshalb nicht überrascht, dass Hitler den Befehl gab ohne Kriegserklärung am 1. September 1939 in Polen einzumarschieren und es zu besetzen. Der Zweite Weltkrieg hatte begonnen

### **Wer war am Zweiten Weltkrieg beteiligt?**

Die Länder, die am Zweiten Weltkrieg beteiligt waren, sind kaum aufzuzählen, denn der Krieg fand auf nahezu allen Kontinenten statt. Nur wenige Länder waren nicht beteiligt.

Die Achsenmächte: Auf der einen Seite standen Deutschland und seine großen Verbündeten Italien und Japan. Diese drei Länder wurden als die „Achsenmächte“ bezeichnet. Insgesamt gehörten 12 Länder zu den Achsenmächten.

Die Alliierten: Auf der anderen Seite waren die Alliierten mit der Sowjetunion, Frankreich, Großbritannien, den USA und China, um nur einige zu nennen. 50 Länder gehörten zu den Alliierten.

Die Neutralen: In Europa waren nur Schweden, die Schweiz, die Republik Irland, sowie Spanien und Portugal nicht in den Krieg einbezogen. Diese Länder verhielten sich neutral, wollten also keiner der Kriegsparteien angehören.

### **Wo fand der Zweite Weltkrieg überall statt?**

Die Kriegshandlungen des Zweiten Weltkrieges fanden in drei großen Regionen statt und dauerten auch unterschiedlich lang:

Europa: In Europa vom 1.9.1939 - 8.5.1945: Nahezu alle Länder Europas waren vom Krieg betroffen. Die Sowjetunion wurde bis kurz vor Moskau mit Krieg überzogen.

Pazifik: Im Pazifik vom 7.12.1941 - 6.9.1945: Hier waren vor allem die Länder Japan, China und Korea und zahlreiche Inselstaaten Kriegsgebiete. Japan war mit Deutschland verbündet und führte gegen die USA, China und Großbritannien im Pazifik Krieg.

Nordafrika: In Nordafrika vom 9.9.1940 - 13.5.1943: Hier kämpften vor allem Großbritannien und Deutschland gegeneinander.

Auf den Weltmeeren: Daneben fand auf den Weltmeeren, im Atlantik und Pazifik, der sogenannte U-Boot-Krieg statt. Dabei wurden von beiden Seiten zivile Schiffe ebenso wie Kriegsschiffe von U-Booten ohne Vorwarnung angegriffen und versenkt.

### **Wie verlief der Zweite Weltkrieg in Europa?**

Der Zweite Weltkrieg begann am 1.9.1939 mit dem deutschen Überfall auf Polen. Danach besetzten deutsche Truppen Länder in Nordeuropa und Teile Frankreichs.

Diese Länder hatten der brutalen deutschen Kriegsmaschine nichts entgegen zu setzen. Und so rückten deutsche Soldaten, Panzer und Flugzeuge schnell vor. Man sprach deshalb von einem „Blitzkrieg“.

England, das ja auf einer Insel liegt, konnte Hitler nicht zu Land erreichen. Deshalb versuchte Hitler England durch Bomben auf die Städte in die Knie zu zwingen, was aber nicht gelang.

Deutschland und die Sowjetunion hatten sich zwar versprochen sich gegenseitig nicht anzugreifen, doch Hitler hielt sich nicht daran. Auch hier erzielten die deutschen Armeen zunächst ein Sieg nach dem anderen. Sie waren nicht aufzuhalten und standen Ende 1941 kurz vor der Hauptstadt Moskau.

Das Land war zerstört, Millionen Menschen getötet und Millionen russische Soldaten waren in deutscher Kriegsgefangenschaft.

Doch Hitler wollte nicht nur Länder erobern, sondern vor allem die „jüdischen Bolschewiken“, wie die russischen Kommunisten von ihm genannt wurden und die im Osten lebenden Juden vernichten. Und das tat er auch. Dieser Krieg wird deshalb auch als ein Vernichtungskrieg bezeichnet.

Dann kam der russische Winter. Alles erstarrte in eisiger Kälte. Die deutschen Soldaten waren nicht für den kalten Winter ausgerüstet. Der Nachschub zu ihnen konnte über die langen Wege kaum noch durchkommen. Der deutsche Angriff kam zum Stillstand.

In Stalingrad wurde 1942 die 6. Deutsche Armee von sowjetischen Truppen eingekesselt. Die Deutschen mussten sich ergeben. 700.000 Menschen beider Seiten kamen beim Kampf um die Stadt ums Leben. Die Deutschen erlebten ihre erste große Niederlage.

Die sowjetische Armee ging zum Gegenangriff über. Um sie zu unterstützen sollte im Westen eine zweite Front errichtet werden. Dies war Aufgabe der Amerikaner und Engländer. Gemeinsam brachten sie von England aus eine große Armee in Schiffen auf das europäische Festland.

Am 6. Juni 1944 landeten 170.000 Soldaten in der Normandie in Frankreich. 6.000 Schiffe, 10.000 Flugzeuge und 1,5 Millionen Soldaten waren an dieser Aktion beteiligt.

Die Alliierten eroberten nun Stück für Stück die von Deutschen besetzten Gebiete zurück. Die Deutschen leisteten erbitterten Widerstand.

Hitler hatte den Befehl ausgegeben bis zum letzten Mann zu kämpfen. Deshalb wurden auch alte Männer und 15./16.-jährige Kinder noch in den schon verlorenen Krieg geschickt.

Um die Zustimmung der deutschen Bevölkerung zum Krieg zu brechen und den Krieg zu verkürzen bombardierten die Engländer und Amerikaner deutsche Städte.

Im April 1945 marschierten sowjetische Soldaten in Berlin ein. Amerikanische, britische und französische Soldaten war von Westen her weit nach Deutschland vorgedrungen.

Am 8. Mai 1945 ergaben sich die Deutschen. Deutschland war endgültig besiegt. Der Krieg war zu Ende. Hitler hatte sich bereits am 30. April 1945 das Leben genommen.

Über 55 Millionen Menschen weltweit waren tot. Europa lag in Schutt und Asche. Aber Deutschland war von der Tyrannei Hitlers und seiner Helfer befreit



### **Was war das Unternehmen Barbarossa?**

„Unternehmen Barbarossa“ war der Name Hitlers für den Krieg gegen die Sowjetunion.

Der deutsche Überfall auf die Sowjetunion begann am 22. Juni 1941. Dieser Krieg war von Anfang an auf Eroberung, Vernichtung und Zerstörung angelegt

Die Kriegsziele waren grausam und klar: Die eroberten Gebiete sollten als Lebensraum für die Deutschen dienen. Die „jüdisch-bolschewikische“ Führungsschicht der Sowjetunion sollte „vernichtet“ werden. Die slawische Bevölkerung „verringert“, werden. Der Rest versklavt werden und als Zwangsarbeiter für die Deutschen arbeiten. Die jüdische Bevölkerung sollte gezielt verfolgt und getötet werden.

Dörfer und Städte wurden zerstört. Die Bevölkerung wurde zur Flucht gezwungen. 14 Millionen Bewohner der Sowjetunion waren so 1941 auf der Flucht nach Osten. Die deutsche Armee raubte alles, was sie brauchen konnte. Sie ernährte sich aus dem Land selbst. Millionen Bewohner der Sowjetunion mussten deshalb verhungern.

22

So wurde zum Beispiel die Stadt Leningrad mit 2,5 Millionen Einwohnern über 900 Tage lang belagert und ausgehungert. Nahezu eine Million Einwohner kamen dabei ums Leben.

Im Dezember 1941 standen deutschen Truppen kurz vor Moskau. Die drohende Niederlage und das grausame Vorgehen der deutschen Truppen mobilisierten alle Kräfte gegen die Deutschen. Der sowjetische Herrscher Josef Stalin rief zum „großen vaterländischen Krieg“ auf. Der sowjetische Gegenangriff konnte die deutschen Soldaten langsam zurückdrängen.

Das Land wurde nun zum zweiten Mal von einer Kriegswalze überzogen. Die deutschen Truppen hinterließen eine „verbrannte Erde“. Alles wurde zerstört, was den Sowjets nützen konnte. Tiere wurden getötet oder weggetrieben, Getreidefelder abgebrannt, Dörfer und Städte angezündet. Die Menschen mussten unsagbares Leid ertragen. 27 Millionen sowjetische Bürgerinnen und Bürger (davon 9 Millionen sowjetische Soldaten) kamen in diesem Krieg in der Sowjetunion ums Leben.

### **Was geschah in Stalingrad?**

Stalingrad ist eine russische Stadt an dem Fluss Wolga. Der Name „Stalingrad“ steht heute für das Grauen des Krieges, für die erste große Niederlage Hitlers im Zweiten Weltkrieg und für die entscheidende Wende im Russlandfeldzug.

1942 griff Hitler Stalingrad mit der 200.000 Mann starken 6. Armee und der 4. Panzerarmee an. Denn Stalingrad lag an einer für die Sowjetunion wichtigen Nachschublinie.





Außerdem sollte die geplante Eroberung von Stalingrad den entscheidenden Durchbruch bei der Eroberung der Sowjetunion werden. Hitler verlangte die Einnahme der Stadt, die unter hohen Verlusten auf beiden Seiten auch zu einem Großteil erobert wurde. Die deutsche Luftwaffe warf dabei fast eine Million Bomben ab. Zu dieser Zeit hielten sich ca. 600.000 Menschen in der Stadt auf.

Doch die sowjetischen Generäle erkannten die Bedeutung des Kampfes um Stalingrad und setzten hier sechs Armeen und zwei Panzerarmeen ein, die den deutschen Vormarsch stoppten. Nun befahl der russische Herrscher Stalin die Einschließung der deutschen 6. Armee, indem er noch mehr Soldaten und Waffen nach Stalingrad schickte. Die deutsche 6. Armee wurde wie in einem Kessel von starken sowjetischen Verbänden eingekreist.

Hitler verbot den Ausbruch und den Rückzug der Soldaten. Stalingrad sollte „gehalten“ werden. Die deutschen Truppen hatten jedoch keinen Nachschub, also keine Verpflegung, keine Munition und keine Möglichkeit zur Betreuung der Verwundeten mehr. Die Versorgung aus der Luft über Flugzeuge reichte nicht aus für die über 200.000 deutschen Soldaten. Zudem war inzwischen der russische Winter eingebrochen.

23

Kälte, Hunger, Krankheit und die Gefechte mit den sowjetischen Soldaten schwächten die deutschen Soldaten, die sich schließlich Ende Januar 1943 ergaben. Über 100.000 Mann gerieten in russische Gefangenschaft. Insgesamt 700.000 Menschen kamen auf beiden Seiten ums Leben. Die Stadt wurde total zerstört.

Die deutsche Niederlage in Stalingrad war auch das Ende des deutschen Vormarsches in der Sowjetunion. Sie war zugleich die Wende im Zweiten Weltkrieg. Jeder konnte es sehen: Die Deutschen waren besiegt.

Heute erinnert eine 84 Meter hohe Statue an der Gedenkstätte „Denkmal Mutter Heimat“ an die Toten des Krieges. Die Stadt Stalingrad heißt seit 1961 nach dem Fluss Wolga an dem sie liegt Wolgograd.

### **Was war der D-Day?**

Als „D-Day“ oder „Decision-Day“ wird im englischen der „Tag der Entscheidung“ für wichtige militärische Vorhaben bezeichnet. Der Name „D-Day“ steht heute für den 6. Juni 1944.

An diesem Tag landeten die alliierten Streitkräfte von Amerika, Großbritannien und anderen Ländern an der Küste der Normandie in Nordfrankreich. Damit sollten die Deutschen auf dem europäischen Festland zurückgedrängt werden. Die Alliierten wollten sich so einen Zugang zum Festland verschaffen, über den weitere Truppen an Land gehen konnten.



170.000 amerikanische und britische Soldaten wurden allein in der Nacht zum 6. Juni in Schiffen an den Strand gebracht, um dort einen Küstenstreifen zu erobern. Am Abend dieses Tages waren bereits 12.000 davon tot. 2.000 Flugzeuge waren abgeschossen worden.

Für diese Invasion wurde die größte Ansammlung von Kriegsschiffen, die es jemals in der Geschichte gab bereitgestellt. Insgesamt 6.000 Schiffe und über 10.000 Flugzeuge wurden eingesetzt. 1,5 Millionen Soldaten waren auf der alliierten Seite beteiligt und 350.000 auf deutscher Seite.

Die Deutschen hatten nicht mit einem Angriff an dieser Stelle gerechnet. Sie hatten sich täuschen lassen und dachten, die Alliierten würden in der Nähe der Stadt Calais an Land gehen.

Dennoch war der Küstenstreifen hart umkämpft und forderte auf beiden Seiten viele Tote und Verwundete.

Der D-Day brachte die entscheidende Wende im Zweiten Weltkrieg. Zum ersten Mal griffen amerikanische und britische Bodentruppen in die Kämpfe ein. Sie wollten das Hitler-Deutschland endgültig besiegen.

24

Mit dieser Invasion wurde von den Alliierten im Westen Europas eine zweite Front (Kampflinie) geschaffen. Deutsche Truppen mussten deshalb von der Ostfront in der Sowjetunion abgezogen und nach Westen verlegt werden.

Somit konnten die sowjetischen Armeen im Osten die deutschen Soldaten zurückdrängen. Die alliierten Truppen eroberten im Westen das von Deutschland besetzte Gebiet zurück.

Heute erinnern zahlreiche Gedenkstätten und Friedhöfe in Nordfrankreich an diese Ereignisse. Im französischen Ort Caen wurde 1988 ein Friedensmuseum eröffnet, um über das Geschehen am „D-Day“ zu informieren.

### **Wie erlebten Soldaten den Krieg?**

In Feldpostbriefen, also in Briefen von Soldaten an ihre Lieben zuhause, berichteten Soldaten wie es ihnen im Krieg erging. Den Soldaten war klar, dass diese Briefe von ihren Vorgesetzten gelesen wurden.

Deshalb schrieb zum Beispiel der Soldat „Heinz“ am 20. April 1942: „Ich kann nicht immer so schreiben, wie ich möchte, aber jeder Satz ist überlegt. ([www.feldpost-archiv.de/07-09-heinz.shtml](http://www.feldpost-archiv.de/07-09-heinz.shtml))

**Osten, 9. September 1941:**

„Meine Lieben!

(...) Sonst ist es jetzt ein ganz gemütlicher Verein hier. Wir schlafen zu dreien in einem Zimmer, haben Schränke und Metallfederbetten und einen Ofen, sogar elektrisch Licht.“

Karl

[www.Feldpost-archiv.de/07-14-karl-russland.shtml](http://www.Feldpost-archiv.de/07-14-karl-russland.shtml), Auszug

**In Italien, 17.1.1944**

„Ihr Lieben!

Ich habe Läuse, Scheißerei und schlechte Laune. Es ist alles zum Kotzen. Seit Wochen kein warmes Essen, da es immer kalt ankommt, daher Scheißerei. Seit Wochen ungewaschen und ungepflegt, daher Läuse. Seit Wochen keine Post und das Kuchenpaket vom 19.11. ist immer noch nicht da. (...) Und die Aussichten, von der Granate zerrissen zu werden sind weit grösser, als die Aussichten auf Peenemünde. (...) Wo bleibt bloß die Post für mich. Die anderen kriegen welche.

Wir sind ein Stück zurückgegangen und bauen wieder Stellungen. Diese ewige nächtliche Graberei und Schleperei im Granatenfeuer macht mich fertig. Die Haut von meinen Händen pellt sich in großen Fladen, und millimeterdicke Risse, die bluten und wehtun sind an den Fingern. (...)

Gleich muss ich mich wohl wieder verkriechen, denn sie schießen jetzt Salven in die Nähe. Phosphor und Spreng. (...) Und keine Post. Ist Euch etwas passiert, oder dauert die Post so lange.

Ich will hoffen, dass mich mein Engel noch solange beschützt. Die Splitter pfeifen mir täglich um die Ohren. Mein Rheuma in der Hüfte lässt mich schlecht schlafen. Ich träume hier im Bunker viel von zu Haus. (...) Ich könnte den ganzen Tag heulen.

So, jetzt grüße ich alle recht herzlich und erwarte mein Schicksal.

Hans

Brief von Hans Stock an seine Familie am 17.01.1944 (Auszug)

<http://www.museumsstiftung.de/feldpost/brief.html?action=detail&what=letter&id=1051&le keyword=Kriegswahrnehmungen>



## **Aus Stalingrad 1942**

„Diesen Brief werdet Ihr erst nach meinem Tod erhalten. Dies werden die letzten Worte sein, die ich für Euch zu Papier bringe. Ihr werdet mich nie wiedersehen. Wir gehen für immer auseinander. (...) Ich bin irgendwie gleichgültig geworden und habe eigentlich keine Angst zu sterben. Es tut mir nur leid um Euch; schade, dass ich Euch damit weh tue. (...) Danke für Eure Fürsorge und Eure Zärtlichkeit. Euch sucht mein letzter Blick.“

Brief des russischen Soldaten Dmitrij an seine Eltern (Auszug)

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/stalingrad-feldpost/348521/>

## **Was bedeutete der Zweite Weltkrieg für die Menschen in Deutschland?**

Der Krieg machte sich in Deutschland zunächst dadurch bemerkbar, dass immer mehr Männer weg waren und die Lebensmittel zugeteilt, man sagt rationiert wurden.

26

Hinzu kam die pausenlose Berichterstattung über die siegreichen deutschen Helden.

Alle Erwachsenen und Kinder erhielten nun Lebensmittelkarten für eine bestimmte Menge an Brot, Butter, Zucker oder Fleisch. Je länger der Krieg dauerte, desto weniger Lebensmittel gab es. Noch weniger hatte jedoch die jüdische Bevölkerung zu essen. Denn diese erhielt weit weniger Lebensmittel als die Deutschen zugeteilt.

Die Männer waren mit zunehmender Kriegsdauer alle im Krieg. Die erforderlichen Arbeitskräfte wurden zum Teil durch jüdische Zwangsarbeiter und russische Kriegsgefangene gedeckt. Die Frauen mussten nun viele Aufgaben übernehmen, die vorher Männer erledigt hatten. Für junge Frauen wurde ein Reichsarbeitsdienst und ein Kriegshilfsdienst eingeführt. Auch Kinder und Jugendliche wurden zu Hilfsdiensten herangezogen. Die Hitlerjugend sammelte zum Beispiel für die Soldaten an der „Ostfront“ Winterkleidung.

Doch die Männer waren nicht einfach weg. Mit jedem Kriegstag kamen Nachrichten über tote, verwundete und vermisste Soldaten. Am Ende des Krieges (1945) gab es keine Familie in Deutschland, und auch keine in der Sowjetunion, in der nicht Tote, Verletzte und Vermisste zu beklagen waren.

## **Luftangriffe**

Bombardierung Berlins, 19.5.1944

Ab 1940 flogen die Engländer und ab 1943 die Amerikaner Luftangriffe gegen deutsche Städte. Sie wollten damit den Widerstand Deutschlands brechen und den Krieg schneller beenden.

Dieser Text ist in den Jahren 2011-2013 entstanden und wird nicht fortlaufend aktualisiert, Autor: Günther Gugel

Nun mussten die Fenster dauernd verdunkelt werden. Bei Fliegeralarm mussten alle in enge Luftschutzkeller. Nach den Bombardierungen mussten die Toten begraben und die Trümmer notdürftig beseitigt werden. Die „Ausgebombten“, deren Wohnungen zerstört waren wurden bei anderen Familien untergebracht. Die Menschen lebten so ständig in Angst, dass der nächste Luftangriff auch sie treffen könnte.

Ab Oktober 1942 wurden Schulkinder und Mütter mit Kleinkindern aus bedrohten Städten auf dem Land untergebracht, damit sie „in Sicherheit“ waren. „Kinderlandverschickung“ hieß dies. Insgesamt waren ca. 2 Millionen Kinder davon betroffen.

### **Kein normales Leben mehr**

Es gab kein normales Leben mehr. Alles drehte sich nur noch um die Unterstützung des Krieges. In den letzten Kriegsjahren (ab 1943) wurden bereits 15-jährige als Luftwaffenhelfer eingesetzt. Mädchen mussten in Feldlazaretten als Krankenschwesterhelferinnen arbeiten.

Millionen Menschen flohen vor der sowjetischen Armee, die im Osten vorrückte. Sie mussten alles zurücklassen und konnten oft nur ihr Leben retten.

27

Für die jüdische Bevölkerung bedeutete der Krieg eine immer stärkere Verfolgung. Sie wurde zusammengetrieben, in Lager gesperrt, zu Zwangsarbeiten herangezogen und in Vernichtungslagern umgebracht.

Über zwei Millionen Zwangsarbeiter aus Ost und Westeuropa, Frauen und Männer waren im Krieg nach Deutschland verschleppt worden. Sie lebten meist in Lagern und mussten in Industriebetrieben oder in der Landwirtschaft arbeiten. Sie hatten kaum etwas zu essen und wurden wie Gefangene behandelt. Sie waren der Willkür der Nationalsozialisten schutzlos ausgeliefert.

### **Bombensplitter**

Wie so manche Nacht gab es auch wieder in der letzten Alarm. Die Sirenen heulten ihr Auf und Ab und ich wurde aus dem Schlaf gerissen. Zuerst war ich natürlich furchtbar müde, doch dann kam die Erkenntnis, dass wir ja erst nach der großen Pause in der Schule sein müssen, wenn der Alarm bis in die frühen Morgenstunden dauert. Auf dem Schulweg fanden wir am nächsten Morgen so manchen Flaksplitter und wenn in der Nähe Bomben explodiert waren, auch einige Bombensplitter, die bei uns Kindern höher im Kurs standen, was unsere Tauschaktionen betraf.

Lisa Schomburg (\*1930) aus Hamburg. Interessengruppe "Senioren Schreiben und Lesen".  
Seniorenbüro Hamburg, Juni 2004.

[http://www.dhm.de/lemo/forum/kollektives\\_gedaechtnis/341](http://www.dhm.de/lemo/forum/kollektives_gedaechtnis/341)

## Wie viele Menschen mussten ihre Heimat verlassen?

Im Zweiten Weltkrieg waren viele Millionen Menschen auf der Flucht vor der kriegesischen Gewalt oder wurden aus ihrer Heimat vertrieben. Sie konnten meist nur ihr „nacktes“ Leben retten. Sie mussten ihre Heimat aufgeben und alles zurücklassen, was sie besaßen. Oft wurden Familien auseinandergerissen. Transportmittel gab es kaum. Viele flüchteten deshalb zu Fuß oder auf Pferdewagen. Und viele mussten auf ihrer Flucht auch brutale Gewalt erleben. Besonders Osteuropa war von Flucht und Vertreibung betroffen.

In der Sowjetunion flohen 1941/1942 ca. 13 Millionen Menschen vor der Kriegsmaschine der deutschen Wehrmacht oder wurden vertrieben. Millionen kamen dabei ums Leben.

In Polen wurden die Grenzen am Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 neu gezogen. Polen verlor im Osten große Gebiete an die Sowjetunion und erhielt dafür im Westen Teile Deutschlands. Über fünf Millionen Polen die in diesen Gebieten lebten wurden umgesiedelt oder mussten fliehen. Über 7 Millionen Deutsche, die in den Gebieten lebten, flohen oder wurden vertrieben.

In Deutschland begannen Gegner des Nationalsozialismus gleich nach deren Machtübernahme 1933 das Land zu verlassen. Mit der Zunahme der Verfolgung flüchteten auch immer mehr Juden. Schätzungen gehen von über 500.000 Menschen aus, die aus Angst um ihr Leben aus Deutschland in den Jahren 1933-1938 geflohen sind.

Millionen deutscher Flüchtlinge gab es, als die sowjetische Armee die deutsche Wehrmacht nach Westen zurückdrängte (1944-1945). Nach Kriegsende 1945/1946 fanden große Aussiedlungen und Vertreibungen aus Gebieten statt, in denen bisher Deutsche gelebt hatten, die jetzt aber zu Polen, der Tschechoslowakei oder anderen osteuropäischen Ländern gehörten.

Insgesamt wurden aus den deutschen Ostgebieten und den angrenzenden Staaten Polen, Tschechoslowakei und Ungarn ca. 12-14 Millionen Deutsche vertrieben. Nach Kriegsende 1945 suchte jeder vierte Deutsche seine Angehörigen. Auch diese Flüchtlinge und Vertriebenen zahlen den Preis für Hitlers Krieg.

## Die Vertreibung der Deutschen aus den Ostgebieten

Zur Vertreibung der Deutschen aus den Ostgebieten gibt es bis heute verschiedene Meinungen:

- Die Einen sagen: Die Deutschen haben zwar im Zweiten Weltkrieg viele Verbrechen begangen, aber das rechtfertigt noch nicht die Vertreibung der Deutschen aus den Ostgebieten.
- Die Anderen sagen: Zu Flucht und Vertreibung wäre es doch nie gekommen, wenn die Deutschen nicht den Zweiten Weltkrieg begonnen hätten und dabei so viele Verbrechen begangen hätten.

*Nach: Deutsches Historisches Museum Berlin: Flucht, Vertreibung, Integration, Heimat. Berlin 2006, S. 25.*

### **Wie viele Opfer gab es?**

Insgesamt starben im Zweiten Weltkrieg weltweit mehr als 55 Millionen Menschen. Also mehr als in jedem anderen Krieg. Die genauen Zahlen lassen sich nicht mehr feststellen. Über die Hälfte dieser Toten waren Zivilisten. Viele Opfer starben an den direkten Folgen des Krieges, also während Kampfhandlungen oder durch Bombardierungen.

Die Sowjetunion hatte mit über 20 Millionen Toten die größten Verluste zu betrauern. Für Deutschland werden ca. 7 Millionen Tote geschätzt.

Doch neben diesen Opfern des Krieges gab es auch Millionen Menschen, die von den Nationalsozialisten gezielt ermordet wurden.

### **Opfergruppen (Nach Wikipedia)**

29

Von den Nationalsozialisten wurden getötet (Schätzungen):

- Juden: 6.000.000
- Sowjetische Kriegsgefangene: 3.300.000
- Roma / Sinti: 219.000
- Euthanasieopfer: 250.000
- Nichtjüdische Zivilisten: Zwangsarbeiter, Deportierte, KZ-Häftlinge: 3.340.000

### **Warum haben die Deutschen nicht aufgegeben?**

Wenn jemand bemerkt, dass er einen Kampf verliert, gibt er normalerweise auf. Doch die Deutschen taten genau das Gegenteil, sie kämpften verbittert und mit aller Kraft weiter.

Eine bis heute nicht ganz geklärte Frage ist deshalb, warum die Deutschen den Krieg nicht beendet haben, als klar war, dass dieser nicht mehr zu gewinnen war. Warum haben sie bis zum letzten Mann gekämpft? Was trieb sie, Hitler in den Abgrund zu folgen?

Da war sicher der Terror und die Angst vor dem NS-Regime. Durch Drohungen und Strafen sind die Menschen dazu gebracht worden Leid zu erdulden und Hitler zu folgen.

Auch die Angst vor der Rache der Sieger spielte eine Rolle. Die Deutschen wussten von den Gräueltaten, die sie den anderen angetan hatten.



Nun hatten sie Angst, dass mit ihnen dasselbe geschehen würde. Es gab auch die Vorstellung, dass es nach einer Niederlage keine Zukunft für Deutschland mehr geben würde und deshalb sowieso alles egal sei.

Den Soldaten war eingetrichtert worden, dass es um Tapferkeit und Ehre gehe und, dass ein Deutscher bis zum Tode kämpfe und nie aufgeben würde. Für Hitler hatte es immer nur Sieg oder Untergang gegeben.

Doch es gibt noch weitere Aspekte: Viele Deutsche haben Hitler freiwillig und begeistert unterstützt. Die Deutschen hatten von der Ausplünderung anderer Länder viele Vorteile. Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter waren billige Arbeitskräfte. Auch von dem Besitz der ermordeten jüdischen Familien profitierte die deutsche Bevölkerung.

Erstaunlich bleibt, dass die Nationalsozialisten bis zuletzt einen so großen Rückhalt in der Bevölkerung hatten. Hitlers Macht war bis zum Schluss ungebrochen. Deshalb meint der Historiker Heinrich Jaenecke, das Rätsel sei nicht Adolf Hitler, das Rätsel seien wir selbst.

## **Gab es auch Menschen die sich wehrten?**

Nicht alle haben mitgemacht. Es gab auch Menschen, die sich gegen Hitler und seine Verbrechen gewehrt haben. Diese Menschen erkannten das Unrecht, die Unmenschlichkeit und Gewalt und konnten diese nicht länger aushalten. Sie mussten ihrem Gewissen mehr folgen als dem Führer.

## **Würdest du jemanden verstecken?**

Stell dir vor, du lebst in der Zeit des Nationalsozialismus. Eines Tages klingelt eine Nachbarin an eurer Tür. Sie fragt deine Mutter, ob sie sich in eurer Wohnung verstecken darf. Die Polizei sei hinter ihr her. Was würdest du deiner Mutter raten?

Die Frage ist nicht leicht zu beantworten. Denn du weißt genau, wenn ihr die Frau versteckt, und diese entdeckt wird, ist auch deine Familie verloren.

**31** Andererseits: Wenn ihr sie nicht aufnehmt, wird die Frau abtransportiert und das bedeutet für sie den sicheren Tod.

Vor dieser Frage standen viele Menschen im Nationalsozialismus. Viele haben die Türe nicht geöffnet und dennoch gab es auch viele Menschen, die ohne viel nachzudenken, einfach geholfen haben.

## **Warum hat die Bevölkerung das alles mitgemacht?**

Die jüdische Bevölkerung wurde von den Nationalsozialisten in aller Öffentlichkeit verfolgt. Den Abtransport der Juden mit der Reichsbahn konnte jeder sehen. Oft gab es viele Menschen, die diesen Transporten zuschauten. Die englischen Radiosender berichteten über die Massenmorde. Und doch behaupteten viele Deutsche nach dem Krieg von allem nichts gewusst zu haben.

Der Forscher Harald Welzer meint, dass es in einer solchen Situation, in der Menschen täglich öffentlich verfolgt werden, keine Nichtwissenden oder unbeteiligten Zuschauer gibt. Alle sind an dem was geschieht beteiligt. Spätestens ab 1942 waren die Verbrechen in der Bevölkerung bei den meisten bekannt.

Denn dies setzt voraus, dass man Recht und Unrecht unterscheiden kann. Und genau hier lag eine der Schwierigkeiten. Denn die Nationalsozialisten behaupteten ja stets, dass die Judenverfolgung nichts Unrechtes sei, sondern sogar notwendig und richtig und außerdem würde dies auch den geltenden Gesetzen entsprechen.

Menschen, die sich auf ein solches Denken einlassen, können natürlich kein Unrecht erkennen. Unrecht kann man nur erkennen, wenn man weiß, dass alle Menschen gleich sind und dass alle gleiche Rechte haben.

### **Wie haben sich Menschen gewehrt?**

Der Widerstand gegen Hitler hatte viele Formen:

- Oft war der Widerstand spontan. So versteckten zum Beispiel Menschen jüdische Mitbürger, um ihren Abtransport ins Konzentrationslager zu verhindern.
- In der sogenannten „Bekennenden Kirche“, verkündigten Pfarrer, dass die Judenverfolgung und die Konzentrationslager Verbrechen seien und nicht Gottes Wille entsprechen würden.
- Es gab Jugendliche, wie die Edelweißpiraten, die sich nicht der Hitlerjugend anschlossen.
- Es gab auch kleine organisierte Gruppen, zum Beispiel Gewerkschaftsmitglieder oder Kommunisten, die sich versteckten (also im Untergrund arbeiteten) und gegen Hitler kämpften.
- Es gab auch Widerstand auf Seiten der Wehrmacht. Offiziere, die ein Attentat auf Hitler planten und die Macht im Staat übernehmen wollten.
- Es gab Soldaten, die Befehle verweigert haben oder von ihrer Truppe weggelaufen sind, man sagt dazu, dass sie desertiert sind.

Die Ziele des Widerstands waren unterschiedlich: Manchen ging es um die Wiederherstellung der Freiheit und die Beendigung der Diktatur Hitlers. Andere wollten der jüdischen Bevölkerung helfen und wieder andere wollten den Krieg möglichst schnell beenden.

Die Nazis duldeten keine anderen Meinungen und politischen Ansichten und schon gar nicht Widerstand gegen ihr Vorgehen. Sie hatten ihre Macht durch Gewalt und Terror gefestigt und verfolgten alle die diese Macht in Frage stellten. Wer sich gegen sie wehrte, ging ein hohes Risiko ein. Die geheime Staatspolizei hatte überall ihre Spitzel. Wer entdeckt wurde, wurde unbarmherzig ins Gefängnis geworfen und oft sogar getötet. Dies schreckte viele ab.

Obwohl der Widerstand gegen Hitler und seine Helfer scheinbar keinen Erfolg hatte, war er doch äußerst wichtig. Denn es ging auch darum, den Menschen im In- und Ausland zu zeigen, dass nicht alle Deutschen mit dieser Politik einverstanden waren. Und: Dass es neben dem Hitlerdeutschland auch noch ein anderes Deutschland gab, obwohl dies kaum zu erkennen war.

### **Wer waren die Edelweißpiraten?**

Die Edelweißpiraten waren Jugendliche, die sich den Nationalsozialisten nicht unterwerfen wollten und Widerstand leisteten. Sie gingen nicht zur Hitlerjugend, weil sie den militärischen Drill ablehnten. Sie organisierten ihre Freizeit selbst, denn sie kamen aus den sogenannten bündischen Jugendverbänden, die von den Nationalsozialisten verboten worden waren.

Sie machten Wanderungen, sangen Lieder und diskutierten über Politik. Aber sie druckten auch Flugblätter gegen Hitler und schrieben Parolen gegen den Krieg an die Wände. Und sie versteckten und versorgten oft geflohene Kriegsgefangene und Juden.

Es waren wohl einige hundert Jugendliche, die sich Edelweißpiraten nannten. Sie waren vor allem im Raum Köln und Düsseldorf aktiv.

Diese Jugendlichen kämpften mit viel Mut und persönlichem Einsatz für ihre Ideale und ihre Träume. Und dies, obwohl ihnen klar war, dass sie die Nazis nicht besiegen konnten.

Die Nazis bezeichneten sie als kriminelle Jugendliche. Die Geheime Staatspolizei (Gestapo) nahm viele gefangen und sperrte sie in Gefängnisse oder ermordete sie.

Obwohl sie ihr Leben gegen Hitler riskierten, wurden diese Jugendlichen erst vor wenigen Jahren als Widerstandskämpfer anerkannt.

33

### **„Macht endlich Schluss mit der braunen Horde!**

Wir kommen um in diesem Elend. Diese Welt ist nicht mehr unsere Welt. Wir müssen kämpfen für eine andere Welt, wir kommen um in diesem Elend.“

*Aus einem Flugblatt der Edelweiß-Gruppe um Gertrud Kühlem, 1942.*

### **Ein ehemaliger Edelweißpirat erzählt aus dem Jahr 1944:**

„Nachts schrieben wir antifaschistische Parolen an die Häuser und Bunker: ‘Nieder mit dem Krieg. Nieder mit den Nazis!’. Wir druckten auch kleine Flugblätter mit den neuesten Meldungen englischer Rundfunksender, die wir an gut sichtbaren Stellen anbrachten: ‘Charkow von russischen Truppen zurückerobert!’“.

*Fritz Theilen: Edelweißpiraten. Frankfurt/M. 1984, S. 128.*



### **Was war der Frauenprotest in der Rosenstraße?**

Ende Februar 1943 begann die SS in Berlin die noch verbliebenen Juden zu verhaften. Diese sollten für den Abtransport in Konzentrationslager gesammelt werden. Berlin sollte „judenfrei“ werden. Etwa 2.000 von ihnen, vor allem Männer, wurden in das Gebäude in der Rosenstraße 2-4 in Berlin, der ehemaligen Sozialverwaltung der jüdischen Gemeinde, gebracht.

Bereits am Abend des 27. Februar 1943 bildete sich vor dem Gebäude eine Menschenmenge, die sich vorwiegend aus Frauen und Angehörigen der Inhaftierten zusammensetzte. Sie hatten von der Gefangennahme ihrer Männer erfahren und kamen, um sich über den Verbleib zu erkundigen und forderten mit ihren Männern sprechen zu dürfen. Dann forderten sie die Freilassung der Inhaftierten. „Wir wollen unsere Männer wiedersehen“ und „Gebt uns unsere Väter frei“, riefen sie.

Eine ganze Woche lang protestierten so ca. sechshundert Menschen vor allem Frauen vor den Gebäuden. Die Polizei forderte sie auf die Straße zu verlassen. Doch sie wichen nur in Seitenstraßen aus und kamen wieder zurück. Selbst als die Polizei zwei Maschinengewehre aufbaute blieb ein Teil der Versammelten. Sie riefen nun, „Ihr Mörder“, und: „Auf Frauen schießen – Ihr Feiglinge“. Die Maschinengewehre wurden wieder abgebaut.

Am Morgen des 6. März verließen die ersten Gefangenen mit einem Entlassungsschein das Gebäude. Tatsächlich erhielten alle Gefangenen in der Rosenstraße ihre Freiheit zurück. Einige, die bereits in Konzentrationslager abtransportiert worden waren, wurden sogar zurückgeholt.

Etwas Unglaubliches war geschehen: Eine spontane Demonstration von hunderten von Menschen mitten im Krieg. Erstaunlicherweise wurden die Frauen nicht festgenommen und auch nicht angeklagt. Und noch erstaunlicher war, dass die Gefangenen entlassen wurden. Die Verantwortlichen waren von dem Protest wohl so sehr überrascht, dass sie nicht so recht wussten, wie sie reagieren sollten.

## Denkmal

Die Küsterlerin Ingeborg Hunzinger hat ein Denkmal als Erinnerung an diesen Protest geschaffen, das 1995 eingeweiht wurde. Auf dem Denkmal steht:

1943

Die Kraft des zivilen Ungehorsams

die Kraft der Liebe

bezwingen die Gewalt der Diktatur

Gebt uns unsere Männer wieder

Frauen standen hier

Tod besiegen

Jüdische Männer waren frei

35

## Was war die Weiße Rose?

Mit zu den bekanntesten Gruppen, die gegen Hitler Widerstand leisteten, gehört „Die Weiße Rose“, wie sie sich selbst nannte. Das waren Studentinnen und Studenten um die Geschwister Hans und Sophie Scholl in München. Sie kamen 1942 zu der Überzeugung, dass genug geredet sei und endlich etwas gegen Hitler und seine Gefolgsleute getan werden müsse. Sie druckten Flugblätter, in denen sie Hitler und seine Helfer anklagten und eine Beendigung des Krieges forderten.

Trotz ihrer Aktionen gingen sie am Tage ihrem ganz normalen Alltag nach. Sie studierten, gingen in Konzerte, besuchten Freunde und Bekannte. In der Nacht bereiteten sie ihre Aktionen vor, arbeiteten an Flugblättern oder schrieben Parolen an Wände. Dabei mussten sie stets damit rechnen entdeckt zu werden.

Trotzdem versuchten sie die Aktionen auch auf andere Städte auszuweiten. Ende Januar 1943 wurden per Post das Flugblatt „Aufruf an alle Deutschen“ in sieben Städte Deutschlands verschickt und auch in München verteilt.

Die Geheime Staatspolizei (Gestapo) war zunächst ratlos. Sie fand jedoch schnell heraus, dass die Flugblätter alle mit der gleichen Schreibmaschine geschrieben worden waren, dass das Papier in München gekauft worden war und auch die Umschläge aus München stammten.



In der Nacht vom 3. auf den 4. Februar 1943 wurde an 20 Hauswände in München mit Schablonen die Worte „Freiheit“ und „Nieder mit Hitler“ gemalt.

Die Täter wurden unter den Münchner Studenten gesucht. Ihre Sprache wies darauf hin.

Am 18.2.1943 betraten Hans und Sophie Scholl die Universität mit einem Koffer voller Flugblätter. Es war das sechste Flugblatt, das sie verteilten. Sie legten diese vor Türen auf Fenstersimse und Treppen des Universitätsgebäudes aus. Als sie Flugblätter in den Lichthof der Universität warfen, beobachtete sie der Hausmeister. Er verfolgte sie und erklärte sie für verhaftet. Die Gestapo wurde gerufen und die beiden wurden gefangengenommen und abgeführt.

Alle Mitglieder der Weißen Rose wurden gefangengenommen. Bei ihrer Vernehmung sagte Sophie Scholl: „Es war unsere Überzeugung, dass der Krieg für Deutschland verloren ist, und dass jedes Menschenleben, das für diesen verlorenen Krieg geopfert wird, umsonst ist“.

Alle Mitglieder der Weißen Rose wurden in einem Scheinprozess wegen Hochverrats verurteilt und hingerichtet.

36

#### **Aus dem Letzten Flugblatt (Nr. 6), Februar 1943:**

„Im Namen des ganzen deutschen Volkes fordern wir vom Staat Adolf Hitlers die persönliche Freiheit, das kostbarste Gut der Deutschen zurück, um das er uns in der erbärmlichsten Weise betrogen hat. (...)“

Auch dem dümmsten Deutschen hat das furchtbare Blutbad die Augen geöffnet, das sie im Namen von Freiheit und Ehre der deutschen Nation in ganz Europa angerichtet haben und täglich neu anrichten.

Der deutsche Name bleibt für immer geschändet, wenn nicht die deutsche Jugend endlich aufsteht.“

*Fred Breindersdorfer: Sophie Scholl – die letzten Tage. Frankfurt/M. 2005, S. 29 f.*

#### **Was geschah am 20. Juli 1944?**

Das Militär hatte Hitlers Politik und Hitlers Krieg lange Zeit unterstützt. Je länger der Krieg dauerte, desto mehr erkannte eine Reihe von Befehlshabern (Offiziere und Generäle), dass Hitlers Krieg in eine Katastrophe führte, die Millionen Menschen das Leben kostete. Sie wollten den Krieg, der nicht mehr zu gewinnen war, nicht mehr mitmachen.





Ein Kreis um den jungen Offizier Graf von Stauffenberg fasste deshalb 1943 den Entschluss Hitler umzubringen. Danach wollten sie die Macht übernehmen und Waffenstillstandsverhandlungen einleiten. Sie sahen darin die einzige Möglichkeit die verbrecherische Politik Hitlers zu beenden und die totale Niederlage Deutschlands zu verhindern. Sie wollten zudem zeigen, dass Deutschland auch aus eigener Kraft die Diktatur Hitlers beenden könne. Allerdings waren schon mehrere Versuche Hitler zu töten fehlgeschlagen.

Am 20. Juli 1944 fand eine Lagebesprechung mit Hitler in der Besprechungsbaracke der sogenannten Wolfsschanze statt. Graf von Stauffenberg hatte in seiner Aktentasche eine Bombe dabei. Diese Tasche mit der Bombe deponierte er am Besprechungstisch. Er verließ daraufhin unter dem Vorwand eines dringenden Telefonats den Raum. Die Bombe explodierte und forderte Tote und Verletzte. Doch Hitler kam nur leicht verletzt mit dem Leben davon.

Der Umsturz war gescheitert. Alle an dem Attentat Beteiligten wurden vor den Volksgerichtshof gestellt, zum Tode verurteilt und sofort hingerichtet.

## 37

### **Mahnmal**

Zum Gedenken an die Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944 wurde im sogenannten Bendlerblock in Berlin, in dem das Verteidigungsministerium heute seinen Sitz hat, ein Mahnmal errichtet.

Eine vom Kunsthistoriker Edwin Redslob entworfene 1953 angebrachte Inschrift lautet:

„Ihr trugt die Schande nicht, Ihr wehrtet Euch, Ihr gabt das große ewig wache Zeichen der Umkehr, opfernd Euer heißes Leben für Freiheit, Recht und Ehre“

Im Jahr 1980 kam eine weitere Inschrift hinzu:

„Hier im ehemaligen Oberkommando des Heeres organisierten Deutsche den Versuch, am 20. Juli 1944 die nationalsozialistische Unrechtsherrschaft zu stürzen. Dafür opferten sie ihr Leben“

## Wie ging es nach dem zweiten Weltkrieg weiter?

Deutschland war besiegt. Die Diktatur Hitlers war beendet. Doch Europa lag in Trümmern. Wie konnte das Leben weitergehen?

### Was geschah mit den Verantwortlichen?

Die Verantwortlichen für die begangenen Kriegsverbrechen sollten bestraft werden. Es handelte sich dabei vor allem um Führungspersonen des Militärs und der Nationalsozialistischen Partei. Diese Kriegsverbrecher wurden, soweit man sie gefangen nehmen konnte, vor internationale Richter gestellt, die in Nürnberg zusammengekommen waren. Deshalb bezeichnet man diese Gerichtsverfahren auch als die Nürnberger Prozesse.

Über 20 leitende Funktionsträger wurden im ersten Prozess, der am 20.11.1945 begann als "Hauptkriegsverbrecher" angeklagt. Hitler und zwei seiner Getreuen (Heinrich Himmler und Josef Goebbels) hatten sich bereits selbst umgebracht. Ein Jahr später verkündete das Gericht die Urteile: 12 Todesurteile und sieben Freiheitsstrafen und drei Freisprüche wurden verhängt.

In den folgenden Jahren wurden in den Westzonen über 5.000 weitere Kriegsverbrecher angeklagt. In der Ostzone ca. 45.000. Dennoch blieben viele Verbrechen ungesühnt.

### Wie ging es mit Deutschland weiter?

Deutschland hatte den Krieg verloren und wurde so von Hitler und den Nationalsozialisten befreit.

Die alliierten Siegermächte, also die USA, Großbritannien, Frankreich und die Sowjetunion besetzten Deutschland und teilten es zunächst in vier sogenannte Besatzungszonen auf. Jeder der vier Alliierten war für eine dieser Besatzungszonen zuständig. Berlin, die Hauptstadt des Deutschen Reiches, wurde in vier Teile eingeteilt, also von allen gemeinsam verwaltet.

### Welche Folgen hatte der Zweite Weltkrieg für die Welt?

Der Zweite Weltkrieg wirkte sich auch auf die Weltpolitik aus. Die wohl wichtigste Folge war der so genannte Kalte Krieg oder Ost-West-Konflikt ab 1947.

Nach dem Zweiten Weltkrieg blieben weltweit nur zwei sehr mächtige Staaten übrig. Das waren die USA und die Sowjetunion. Diese Staaten bildeten mit ihren jeweiligen Verbündeten zwei Blöcke: den Ostblock und den Westblock.



Die Bundesrepublik Deutschland (BRD) – der westliche Teil Deutschlands – gehörte zum Westblock. Die Deutsche Demokratische Republik (DDR) – der östliche Teil Deutschlands – gehörte zum Ostblock.

Der Westen (unter Führung der USA) verstand sich als freiheitlich, der Ostblock (unter Führung der Sowjetunion) wurde als Zwangsgemeinschaft angesehen. Jede Seite unterstellte der anderen, dass sie sie angreifen wolle. Deshalb müsse man rüsten, um sich verteidigen zu können. In Berlin wurde 1961 sogar eine Mauer, die die beiden Blöcke trennte, mitten durch die Stadt gebaut.

Der Konflikt, der zwischen diesen beiden Blöcken bestand, ist in Europa nie in einem offenen Krieg zwischen den USA und der Sowjetunion ausgebrochen. Deshalb spricht man auch vom Kalten Krieg. Doch es gab im Laufe des Kalten Krieges einige sehr gefährliche Situationen. Leicht hätte ein Dritter Weltkrieg ausbrechen können. Zwei große Militärbündnisse entstanden. Die NATO im Westen und der Warschauer Pakt im Osten.

Der Kalte Krieg verursachte hohe Kosten: Unendliche Rüstungsanstrengungen wurden unternommen. Ein gegenseitiges Wettrüsten fand statt. Die Streitkräfte waren jederzeit einsatzbereit. Denn man ging immer davon aus, die andere Seite könnte angreifen.

Die Gegenseite wurden also als aggressiv wahrgenommen. Die Menschen lebten ständig in der Angst vor einem neuen Krieg.

Dieser Krieg fand zwar nicht in Europa statt, aber er wurde z.B. in Korea und Vietnam als sogenannter „Stellvertreterkrieg“ ausgetragen.

Was die Situation so gefährlich machte war, dass die USA seit 1945 und die Sowjetunion seit 1949 über Atomwaffen verfügen. Waffen, die eine ungeheure Zerstörungskraft besaßen und deren Einsatz die ganze Menschheit vernichten konnte. Wie groß diese Zerstörungskraft war, hatte sich gezeigt als die USA 1945 zwei Atomwaffen auf die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki abwarf.

Zur Auflösung des Ostblocks und des Westblocks kam es erst 1989. In dieser Zeit zerbrach die Sowjetunion. In Osteuropa entstanden dadurch eine Reihe von neuen Staaten.

Die beiden deutschen Staaten, die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik wurden wieder vereinigt und sind seit dem wieder ein Land. So endete der Kalte Krieg erst 1989.

Die Siegermächte legten nun fest, wie es mit Deutschland weitergehen sollte. Dabei war ihnen wichtig, dass von Deutschland aus nie wieder eine Gefahr für die Welt ausgehen darf.

Einige Punkte sind dabei von besonders großer Bedeutung:

- Demokratisierung: Deutschland sollte wieder eine Demokratie werden.
- Entmilitarisierung: Es sollte keine deutsche Armee mehr geben und die Waffen, die Deutschland noch hatte, wurden beseitigt.
- Entnazifizierung: Diejenigen, die Hitler unterstützt hatten und dabei Verbrechen verübt hatten, sollten bestraft werden. Wer im Nationalsozialismus in hohen Ämtern war, wurde entlassen.
- Die Ideen und Symbole, die mit dem Nationalsozialismus in Zusammenhang standen (z.B. das Hakenkreuz), sollten verschwinden und wurden verboten.
- Deutschland verlor seine Ostgebiete.

Die USA, Großbritannien und Frankreich verstanden sich untereinander auch nach Kriegsende gut. Doch mit der Sowjetunion konnte man sich bei einigen Punkten nicht einigen. Und so kam es zur Zweiteilung Deutschlands: die sowjetische Besatzungszone (Ostdeutschland), für die die Sowjetunion zuständig war, wurde 1949 zur DDR (Deutsche Demokratische Republik) und die Besatzungszonen der USA, Frankreichs und Großbritanniens wurden 1949 zur BRD (Bundesrepublik Deutschland).

Der „heiße Krieg“ war zu Ende. Aber der „Kalte Krieg“ begann sehr schnell. Denn die Sowjetunion wurde von den Westmächten als neue Gefahr für Europa gesehen. Die Welt war gespalten in Ost und West. Diese Spaltung ging mitten durch Deutschland und auch mitten durch Berlin. 1961 wurde diese Grenze in Berlin sogar durch eine Mauer befestigt.

## Was bedeutet diese Zeit für uns?

Wie kann man mit einer solchen Vergangenheit, mit dieser Gewaltherrschaft und diesen Verbrechen weiterleben? Wie kann man verhindern, dass so etwas wieder geschieht?

### Waren alle Deutschen schuldig?

Zunächst waren und sind diejenigen schuldig, die die Verbrechen des Nationalsozialismus angeordnet und durchgeführt haben. Hitler hatte viele Helfer und Unterstützer.

Doch wie ist es mit denen, die zwar nicht selbst gemordet haben, die es aber zugelassen haben, dass so etwas passiert? Kann man also auch durch Nichtstun schuldig werden? Viele Deutsche haben Hitler nicht nur zugejubelt, sie waren der festen Überzeugung, dass das was Hitler tat richtig und notwendig war. Viele waren Mitglied in der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter Partei (NSDAP). Viele haben von den Verfolgungen der Juden und anderer Gruppen gewusst. Es gab eine gemeinsame Verantwortung für das, was geschehen war. So sahen es die Menschen im Ausland. Doch nur die wenigsten Deutschen fühlten sich als Täter.

41

Nur ein kleiner Teil derer die Verbrechen begangen hatten, wurde vor Gericht gestellt. Und ein noch kleinerer Teil wurde verurteilt. So wurden bis Ende 2005 in der Bundesrepublik Deutschland, wie der Forscher Andreas Eichmiller ermittelt hat, 16.760 Täter angeklagt und davon 6.656 verurteilt.

Viele Angeklagte beriefen sich darauf, nur Befehle ausgeführt und Gesetze befolgt zu haben und deshalb an den Verbrechen unschuldig zu sein. Doch die Richter der Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse machten deutlich, dass jeder Mensch für das was er tut, auch selbst verantwortlich ist. Niemand könne sich darauf berufen, nur Befehle ausgeführt zu haben.

### Stuttgarter Schuldbekennnis 1945

Im Stuttgarter Schuldbekennnis bekannte die Evangelische Kirche Deutschlands 1945 eine Mitschuld evangelischer Christen an den Verbrechen der Nationalsozialisten. Darin heißt es unter anderem:

„Mit großem Schmerz sagen wir: Durch uns ist unendliches Leid über viele Völker und Länder gebracht worden. (...) Wir klagen uns an, dass wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.“

### **Wie kann man heute mit Schuld umgehen?**

Die Deutschen können ihre spezielle historische Verantwortung nicht einfach ablegen.

Ein Schlussstrich ist nicht möglich. Manche sagen, das was im Nationalsozialismus geschehen ist, sei eine „Vergangenheit, die nicht vergeht“.

Menschen, die heute leben und diese Zeit nicht selbst erlebt haben, tragen natürlich keine persönliche Schuld. Aber auch sie haben eine gemeinsame Aufgabe und Verantwortung. Und diese beginnt damit, sich an das zu erinnern, was war.

Es geht darum, den Opfern Wiedergutmachung anzubieten, so weit dies geht und sie um Entschuldigung zu bitten. Und es geht auch darum sich vor allem dafür einzusetzen, dass so etwas nie wieder geschehen kann. Und das kann man, indem man sich für die Verwirklichung von Gerechtigkeit und Demokratie stark macht.

42

### **Wie kann man verhindern, dass so etwas wieder geschieht?**

Will man Diktatur und Unmenschlichkeit verhindern, sind drei Dinge notwendig: der Gewalt entgegen treten, Ausgrenzung verhindern und Demokratie verwirklichen.

Gewalt kommt auch heute in vielfältiger Form vor: In der Familie, in der Schule und in der Öffentlichkeit. Auf Gewalt aufmerksam zu machen, und sie klar zu verurteilen ist wichtig. Wichtig ist aber auch selbst keine Gewalt anzuwenden.

Kein Mensch darf wegen seines Aussehens, seiner Meinungen, seines Glaubens oder eines anderen Grundes ausgegrenzt oder verfolgt werden. Dies ist im Kleinen z.B. in der Schule ebenso wichtig wie in der gesamten Gesellschaft. Und wenn Ausgrenzung trotzdem geschieht, gilt es sich sofort dagegen zu wehren.

Demokratie verwirklichen heißt, dass alle Menschen über Dinge, die sie betreffen, mitentscheiden können müssen. Es darf keine Führer, also Diktatoren geben, die alleine bestimmen. Diese Teilnahme an Entscheidungen muss in der Familie beginnen und reicht über die Schule und Arbeitswelt in die gesamte Gesellschaft.

### **Wie kann man sich mit Gegnern versöhnen?**

Nur durch eine Versöhnung der ehemaligen Gegner und Feinde konnte eine weitgehend friedliche Entwicklung des Zusammenlebens in Europa erreicht werden. Versöhnung war und ist notwendig zwischen Opfern und Tätern, zwischen einzelnen und Gruppen ebenso wie zwischen Nationen. Versöhnung geschieht nicht von alleine. Sie bedarf großer Anstrengungen.

Sie verlangt von den Tätern die Übernahme von Verantwortung für das Geschehene. Sie verlangt die Anerkennung der eigenen Schuld, die Entschuldigung und Bitte um Vergebung.

Sie verlangt von der Gesellschaft die Verfolgung und Bestrafung der Täter, aber auch die Wiedergutmachung (soweit man dies überhaupt kann) für die erlittenen Gewalttaten und das erlittene Unrecht.

Sie erbittet von den Opfern die Bereitschaft die Entschuldigung und Wiedergutmachung anzunehmen.

Sie beinhaltet den Willen, der Vergangenheit angemessen zu gedenken und für die Gegenwart und Zukunft Wege des Austausches und der Annäherung zu finden.

Vor allem aber bedarf es gemeinsamer Treffen, des Austauschs von Menschen und gemeinsamer Projekte, die man verwirklichen will.

## 43

### **Sollte man eine Gedenkstätte besuchen?**

Manche meinen, der Besuch von Gedenkstätten sei nicht so wichtig, da man dort für die heutige Zeit nichts lernen könne. Wir meinen, das ist falsch. Man kann dort sehr viel lernen. Man kann erfahren, was in der deutschen Geschichte geschehen ist. Man kann sich informieren und ein Bild über diese Zeit machen. Und man kann lernen, was zu diesen Entwicklungen beigetragen hat.

Jede Schülerin und jeder Schüler sollte deshalb während ihrer/seiner Schulzeit eine Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus oder ein Dokumentationszentrum besucht haben.

In jeder Gemeinde und nahezu jeder Kirche finden sich Gedenktafeln für die gefallenen deutschen Soldaten des Zweiten Weltkrieges. Man kann dort lesen, wie jung diese Männer noch waren. Aber dies reicht nicht aus. Es bedarf auch der Gedenktafeln und Gedenkkorte für die Millionen Opfer der Gewaltverbrechen der NS-Zeit.

In Gedenkstätten findet man aber mehr als nur Hinweistafeln. Hier sieht man zum Beispiel, wie die Lagerinsassen leben mussten, wie ihr Tagesablauf war, wie sie gequält wurden und wie sie ermordet wurden. Dies ist oft nur schwer auszuhalten. Und dennoch ist es wichtig zu sehen, wozu unsere Großeltern und Ur-Großeltern als „ganz normale Menschen“ fähig waren.

Eine Liste von Gedenkstätten findest du hier:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_Gedenkst%C3%A4tten\\_f%C3%BCr\\_die\\_Opfer\\_des\\_Nationalsozialismus#Deutschland](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Gedenkst%C3%A4tten_f%C3%BCr_die_Opfer_des_Nationalsozialismus#Deutschland)



### **Kann man heute noch Spuren dieser Zeit finden?**

Auch heute noch sind die Spuren der Hitlerzeit und des Zweiten Weltkrieges nahezu überall zu finden. Auf jedem Friedhof und in vielen Kirchen findet man Gedenktafeln an die getöteten Soldaten, die immer noch oft als "Helden" bezeichnet werden. Nur selten findet man jedoch Erinnerungen an die im Nationalsozialismus ermordeten Menschen.

Es gibt Straßennamen, die an diese Zeit erinnern. Gebäude, wie z.B. Bunker und Gräberfelder von Kriegsgefangenen. Nahezu wöchentlich werden auch heute noch bei Baumaßnahmen nicht explodierte Fliegerbomben aus dem Zweiten Weltkrieg entdeckt.

Auch nach den Spuren der jüdischen Bevölkerung kann man suchen. Wo haben die jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger gewohnt. Was ist aus ihnen geworden? Wo gab es Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter? Wie war ihr Schicksal?

In jeder Familie gibt es noch Erinnerungen der Großväter und Großmütter. Oft sind auch noch alte Fotos, Briefe oder Gegenstände in einer Kiste verwahrt, die ihre eigene Geschichte erzählen.

44

### **Was sind Stolpersteine?**

Der Künstler Gunter Demnig erinnert an die Opfer der NS-Zeit, indem er vor ihrem letzten selbstgewählten Wohnort Gedenktafeln aus Messing in den Gehweg einlässt. Inzwischen liegen mehr als 36.000 „Stolpersteine“ in über 770 Orten Deutschlands und in 11 Ländern Europas.

"Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist", heißt es im Talmud, einem der bedeutendsten Schriftwerke des Judentums.

Mit den Steinen vor den Häusern wird die Erinnerung an die Menschen lebendig, die einst hier wohnten. Auf den Steinen stehen die Namen der Menschen, die hier wohnten geschrieben.

Für die Herstellung und Verlegung solcher Stolpersteine kann man die Patenschaft übernehmen.